

Stenografischer Bericht

über die

LIII. Sitzung der vierten Jahres-Session des böhmischen Landtages vom Jahre 1861, am 20. März 1866.

Vorsitzender: Oberstlandmarschall Karl Graf Rothkirch-Panthen.

Gegenwärtig: Oberstlandmarschall-Stellvertreter J. U. Dr. W. Bělský und die beschlußfähige Anzahl von Abgeordneten.

Am Regierungstische: Der k. k. Statthaltereivizepräsident Anton Graf Lažanžky, und der k. k. Statthaltereirath Johann Ritter von Neubauer.

Beginn der Sitzung um 10 Uhr 45 Min.

Oberstlandmarschall (läutet.) Die Versammlung ist beschlußfähig, ich eröffne die Sitzung. Die Geschäftsprotokolle der 49. Sitzung vom 15. März sind durch die vorgeschriebene Zeit zur Einsicht aufgelegt. Ich stelle die Frage, ob zu diesen Protokollen irgend eine Bemerkung gemacht wird. Da dies nicht der Fall ist, erkläre ich die Protokolle für agnoscirt. Von den Landtagseingaben wurde die Zahl 474: Vorstellung des Eisenbroder Bezirksauschusses, betreffend die Konkurrenzleistungen zur Erhaltung der Eisenbrod-Gablunger und Eisenbrod-Tannwalder Straße, an die Straffenkommission geleitet. Die Zahlen 475 bis inclusive 479, betreffend Rekurse, wurden der Kommission für Rekursangelegenheiten zugewiesen. Vertheilt wurden: Bericht der ständigen Kommission für Schulangelegenheiten über den Landesauschussbericht, betreffend die Regelung der Volksschullehrergehalte; Zahl 472, Antrag der ständigen Schulkommission zu ihrem Berichte, betreffend die Errichtung einer Mustergewerbeschule; ferner die Geschäftsprotokolle der 36. Sitzung und der stenografische Bericht der 44. Sitzung. Ich er suche, die eingelangten Petitionen vorzulesen.

Landtagssekretär Schmidt (liest):

969. Herr Abgeordnete Volkelt überreicht ein Gesuch des Bezirksauschusses in Pragau um Bewilligung eines unverzinslichen Darlehens per 15.000 fl. aus dem Landesfonde.

Oberstlandmarschall: An den Landesauschuss.

Sněm. sekretář Schmidt (čte):

970. Posl. p. Fingerhut: žádost obchodníků, průmyslníků a živnostníků z Nové Paky za zrušení obchodních a průmyslových komor.

Nejv. maršálek zemský: Petiční komisi.

Sněm. sekretář Schmidt (čte):

971. Okresní výbor ledečský: žádost za revisi nového katastru.

Nejv. maršálek zemský: Petiční komisi.

Sněm. sekretář Schmidt (čte):

972. Týž okr. výbor: žádost za vystavění železnice

Stenografická zpráva

o

LIII. sezení čtvrtého ročního zasedání sněmu Českého od roku 1861, dne 20. března 1866.

Předseda: Nejvyšší maršálek zemský Karel hrabě Rothkirch-Panthen.

Přítomní: Náměstek nejvyššího maršálka zemského Dr. v. pr. Václav Bělský a poslancové v počtu dostatečném k uzavírání platnému.

Zástupcové vlády: Místopředseda c. k. náměstnictví Antonín hrabě Lažanžky a c. k. mistodržitelský rada Jan rytíř Neubauer.

Počátek sezení o 10 hod. 45 min.

jihlavsko-kolínské směrem k Nēm. Brodu, Světlé, Golčovu Jenikovu, Čáslavi a Kutné Hoře. Nejv. maršálek: Zemskému výboru.

Sněmovní sekretář zemský Schmidt (čte): 973. Posl. p. Jiránek: žádost obchodníků a průmyslníků v Rovensku za zrušení obchodní komory v Liberci.

Nejv. maršálek zemský: Petiční komisi. Sněm. sekretář zemský Schmidt (čte):

974. Posl. p. Zelený: žádost obce Vojnova Městce za přivtělení k okr. chotěbořskému.

Nejv. maršálek: Vyřizeno usnešením sněmovním.

Sněm. sekretář zemský Schmidt (čte):

975. Posl. p. V. Kratochvíl: žádost hospodářské záložny roudnické za zproštění záložen povinnosti kolkování vkladních knížek, placení daní a jiných poplatků.

Nejv. maršálek zemský: Petiční komisi.

Die Budgetkommission wird auf Morgen zu einer Sitzung 9 Uhr Vormittags eingeladen. Tagesordnung ist: die Unterstufung für die Nagelschmiede in Horowitz. Die Kommission für die Angelegenheiten der Hypothekenbank wird für Morgen 9 Uhr Früh zu einer Sitzung eingeladen und zwar im Bureau des Grafen Franz Thun.

Von Seite des h. Statthaltereipräsidentens ist mir nachstehende Mittheilung zugekommen:

Se. k. k. Apostol. Majestät haben laut allerhöchster Entschliessung vom 9. dieses Monats dem von dem Landtage beschlossenen Gesetzentwurfe, betreffend die Aenderung der §§. 81, 101 und 143 der Gemeindeordnung für die Hauptstadt Prag, dann der §§. 73 und 98 Alinea 1 und 4 und des §. 100 der Gemeindeordnung für die Stadt Reichenberg und des §. 88 der Bauordnung, da dieser Gesetzentwurf rückfichtlich des beantragten §. 88 der Bauordnung mit den Principien der bestehenden Gemeindegesetzgebung im Widerspruche steht, die allerh. Sanction nicht zu ertheilen geruht. Von dieser mit Erlaß des hohen Staatsministeriums vom 14. dieses Monats,

Zahl 33962, herabgelangten allerh. Entschließung beehre ich mich Euer Excellenz unter Bezugnahme auf die Geschäftsnote vom 22. Jänner die Mittheilung zu machen. Genehmigen Euer Excellenz u. s. w. Ich bitte dies zur Kenntniß zu nehmen.

Ich bitte den gestern angehängten Protest, der mir heute übergeben wurde, vorzulesen.

Landtagssekr. Schmidt (liest):

Protest.

Die unterzeichneten Landtagsmitglieder sind überzeugt, daß der Antrag, es sei zum Befusse der Erwirkung wesentlicher Abänderungen der Landesordnung eine allerunterthänigste Adresse an Seine k. k. Apostolische Majestät zu beschließen, mit der Landesordnung in Widerspruch stehe und daher die Verhandlung und Abstimmung über denselben geschäftsordnungsmäßig unzulässig sei.

Denn die auch in den §. 62 der Geschäftsordnung aufgenommenen §. 38 der Landesordnung und §. 54 der Landtagswahlordnung zeichnen ganz bestimmt den Weg vor, wie verfassungsmäßig eine Aenderung derselben herbeizuführen sei, und so lange jene Bestimmungen mit Gesetzeskraft bestehen, können und dürfen sie ebenso wenig umgangen als geradezu verletzt werden.

Die Unterzeichneten müssen daher den Antrag auf Erstattung jener allerunterthänigsten Adresse als einen mit der Landes- und Geschäftsordnung im Widerspruche stehenden und als einen solchen betrachten, durch dessen Annahme von den unerlässlichen Formen abgegangen werden soll, unter denen allein Abänderungen der Verfassung herbeigeführt werden können.

Sie müssen eben deshalb den Vorgang, wonach der vorgelegte Adressentwurf nichts desto weniger zur Verhandlung und Abstimmung zugelassen wurde, für einen geschäftsordnungswidrigen halten, legen gegen denselben auf Grund des §. 74 der Geschäftsordnung Verwahrung ein, und bitten diesen Protest dem Landtagsprotokolle beizuschließen.

Dr. Eduard Herbst — Hafner — Brinz — Schrott — Anton von Stark — Wolfrum — Pantraz — W. Seifert — Adalbert Gysert — August Conrath — Pfeiffer — Leopold Thomas — Plener — A. K. v. Straerwitz — Dr. Fleischer — Dr. Tascher — Baron W. Niese-Stallburg — J. U. Dr. Worowka — Dr. Theumer — Neumann — Gustav Tegner — Heinrich Schmas — Karl Ritter von Limbek — Waidele — Dr. Tedesco — Dr. Franz Stradal — Richard Dögauer — Dr. Gschier — Stamm — J. Wolf — Dr. Görner — Groß — W. Hille — Joh. Hermann Adam — F. Neradt — Hieronymus Roth — Dr. Hafmann — J. Krause — Hugo Göttl — Dr. Stöhr — Herrmann — C. Jelinek — A. Tachezy — Freiherr v. Wucherer Fr. Siegmund — Friedrich Leeder — F. V. Suida — Josef Pypmann — Zeileisen — Dr. Forster — Bibus — Gustav Hoffmann — Dr. Schöder — Leopold Ulrich — Karl Moritz Graf Zedtwitz — Höfler — Dr. Hanisch — Sandner — Dr. Wiener

— Ed. Claudi — A. Köstler — Dr. Johann Ritter von Wenisch — Grüner — Eduard Redhammer — Dr. Schubert — Dr. Klier — Dr. Volkelt — Dr. Seidl — Dr. Stiefel — J. Palme — David Kub — Clemens von Bachofen — Dr. Ernst Mayer — Josef Karl Ritter v. Peche — Zeidler — Josef Fürth — Johann Maresch — Dr. Schmeykal — Grohmann — Dr. Jaksch — Franz Freiherr Madota — Karl Korb Ritter v. Weidenheim — Eduard Kriwanek — Dr. Obst — Franz Becher — Mathias Ritter Kalina von Jäthenstein — Dr. Josef Lumbe — Fürst — August Haas — Dr. Johann Ritter von Limbek — J. U. Dr. Daubek — J. Beer — Peter Steffens.

Oberstlandmarschall: Ich werde die Verfüzung treffen, daß dieser Protest der Geschäftsordnung gemäß dem Protokolle beigefügt werde.

Wir übergehen zur Specialdebatte über den Entwurf einer Adresse an Se. k. k. Apost. Majestät. Ich bitte den Herrn Berichterstatter sich hieher zu bemühen.

Berichterstatter der Majorität Graf Clam-Martiniz: Der Entwurf der allerunterthänigsten Adresse, welcher nun zur Specialdebatte zu gelangen hätte, theilt sich in 31 Alineas, und ich erlaube mir zu bemerken, daß er sich aber auch seinem Inhalte nach gewissermaßen in fünf wesentliche Theile theilen läßt. Der erste Theil begreift die 3 ersten Alinea und bildet den Eingang, der 2. Theil reicht von dem 4. bis 11. Alinea und betrifft die Zusammensetzung der Curie der Großgrundbesitzer, der 3. Theil reicht von dem 12. bis 21. Alinea und betrifft das Verhältniß der 2. und 3. Curie, der 4. Theil reicht von dem 22. bis 25. Alinea und umfaßt die Bedenken gegen die besondere Vertretung durch die Handelskammern und der 5. Theil reicht von dem 26. bis 31. Alinea und bildet den Schluß. Ich glaube, es dürfte, wenn das h. Haus dieser Ansicht beitreten wollte, zur Erleichterung der Debatte und zur Erleichterung der Abstimmung dienen, wenn statt nach den einzelnen Alineas die Specialdebatte nach diesen einzelnen Theilen geführt würde.

Es würde auch die Abstimmung nach diesen 5 Abtheilungen stattfinden können, jedenfalls würde es zweckmäßig sein, die Debatte darnach zu führen, da sich die Theile scharf scheiden. Ich erlaube mir daher, den formellen Antrag zu stellen, daß dieser Entwurf in diesen 5 Abtheilungen der Berathung und Abstimmung unterzogen werde.

D.-L.-M.: Ich werde die hohe Versammlung fragen, ob sie dem formellen Antrage des H. Berichterstatters bezüglich der Behandlung in der Specialdebatte zustimme.

Prof. Herbst: Ich bitte, Excellenz, ums Wort! Ich kann diesem formellen Antrage nicht zustimmen. Wir haben ein Minoritätsvotum eingebracht in Bezug auf verschiedene Grundsätze und würden daher bitten, daß jedenfalls über das Alinea auf Seite 19, welches lautet: „der treueghorsamste Landtag erkennt es daher als einen begründeten berech-

tigten Anspruch an, daß in der Bildung der Curie des Großgrundbesitzes mit einer Reform begonnen werde u. s. f." und dann auf Seite 22 über das Alinea, welches lautet: „der treuehorsaamste Landtag würde von der Vertretung der Vertretung der Berufsstände als solcher sich nicht verschließen und so fort“, daß über diese beiden Alineas besonders abgestimmt werde. Sie enthalten unseres Erachtens einen Antrag auf Abänderung der Landesordnung in Bezug auf Vertretung des Großgrundbesitzes und auf Vertretung der Handelskammern. Ich würde daher ersuchen, daß über diese beiden Absätze insbesondere abgestimmt werde.

Graf Clam-Martinič. Navrhují, aby se přikročilo k speciální debatě a k hlasování dle hlavních oddělení tohoto návrhu a sice devolují si podotknouti, že jsou tato oddělení následující: 1. úvod, 2. oddělení týkající se změn ve skupení velkostatkářů, 3. oddělení týkající se poměrů mezi 2. a 3. skupením;

4. oddělení týkající se zvláštního zastoupení komor obchodních a 5. oddělení, které obsahuje dokončení.

Navrhují tedy, aby se speciální debata rozdělila dle těch 5 oddělení.

Was die Bemerkung des Herrn Vorredners betrifft, so habe ich mir zunächst erlaubt zu beantragen, daß die Debatte nach den 5 wesentlichen Theilen des Entwurfes eingetheilt werde.

Sobald die Abstimmung über einzelne Alineas verlangt wird, so würde ohnehin mein Antrag in weiterer Beziehung entfallen.

Oberstlandmarschall: Ich erlaube mir zu bemerken, daß, falls das h. Haus sich entscheiden würde, auf den Antrag des Herrn Berichtstatters einzugehen, ohnehin auch der Antrag des Herrn Prof. Herbst Berücksichtigung finden müßte, und ich werde mir vorbehalten, diese bezeichneten Absätze abgesondert zur Abstimmung zu bringen.

Prof. Herbst: Ich gebe die Erklärung, daß wir uns selbstverständlich an der Debatte nicht theilnehmen werden, sondern nur bei der Abstimmung.

Oberstlandmarschall: Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Antrage des Herrn Berichtstatters zustimmen, aufzustehen. (Centrum und die Rechte erhebt sich.)

Ich bitte um die Gegenprobe. (Niemand erhebt sich.)

Der Antrag ist mit Majorität angenommen.

Es kommen also die ersten 3 Alineas zur Vorlesung.

Landtags-Sekretär Schmidt (liest):

Allerdurchlauchtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Herr!

Der treu gehors. Landtag hat, eingedenk seiner Pflicht, ein getreuer Dolmetsch der Gestimmungen, Wünsche und Ansprüche des Landes zu sein, sich nicht länger verschließen zu können geglaubt vor der Thatsache, daß die von Euer k. k. apost. Majestät am 26. Februar 1861 erlassene Wahlordnung für

den Landtag des Königreiches Böhmen, welche bei ihrem Inselebenreten zu Verwahrungen Anlaß gegeben hat, die in den Archiven des Landes erliegen, seither Gegenstand vielfacher Anfechtung und wiederholter Klagen zu sein nicht aufgehört hat.

Der treu geh. Landtag hat es darum für seine Pflicht erachtet, diese Wahlordnung und die mit derselben im Zusammenhang stehenden Bestimmungen der Landesordnung von selbem Datum einer ernstlichen eindringlichen unbesangenen Prüfung zu unterziehen und er glaubt ebenso dem Lande gerecht zu werden, als den allergnädigsten Intentionen Euer Majestät entgegen zu kommen, indem er mit loyalem Freimuth, gestützt auf das Ergebniß dieser sorgfamen und gewissenhaften Untersuchung, seine Ueberzeugung ehrethuchtsvoll auszusprechen, keinen Anstand nimmt, daß diese Wahlordnung in mehreren und wichtigen Punkten jenen weisen und gerechten Grundfäden nicht vollkommen entspricht, welche Euer Majestät am 20. Okt. 1860 vorzuzeichnen geruht haben.

Euer k. k. apost. Majestät haben an jenem ewig denkwürdigen Tage den a. h. Entschluß ausgesprochen: die Rechte und Freiheiten a. h. Ihrer Länder nach den Verhältnissen und Bedürfnissen der Gegenwart zu entwickeln, zu erweitern und mit den Interessen der Gesamtmonarchie in Einklang zu bringen. Darum sollten nach Euer Majestät a. g. Absichten in den Landtagen alle Stände und Interessen im angemessenen Verhältnisse vertreten sein. Und nachdem Euer Majestät gleichzeitig in Absicht auf die Zusammenfügung des durch Entbindung von Abgeordneten aus allen Landtagen zu bildenden Reichsrathes auf die Ausdehnung, Bevölkerung und Besteuerung als auf die zur Ermittlung des Verhältnisses der Vertretung maßgebenden Faktoren hinzuweisen geruhten, so ist wohl kein Zweifel darüber zulässig, daß es in a. h. Dero Absicht und Willen gelegen war, daß auch bei den Grundlagen der Landesvertretungen dieselben Faktoren angemessen zur Geltung gelangen.

Nejjasnější Cisaři a Králi!

Nejmilostivější Pane!

Věrně poslušný sněm království Českého, pamětliv své povinnosti, býti věrným tlumočником smýšlení, přání a žádosti země, měl za to, že nemůže déle mlčky pohlížeti na to, kterak rád volební do sněmu království Českého, vydaný Vaším cisařským královským Apoštolským Veličenstvím dne 26. února 1861, jenž hned, když v skutek byl uveden, přičinu zavdal k ohrazení, v archivech země uloženým — nepřestal býti od té doby předmětem mnohonásobného odporu a stížnosti opět i opět se vyskytujících.

Věrně poslušný sněm pokládal tedy za svou povinnost, aby tento rád volební jakož také souvislá s ním ustanovení zřízení zemskeho téhož dne vydaného, bedlivě, zevrubně a nepodjatě proskoumal, a má za to, že nejen učiní zemi za spravedlivé, nebrž že také přijde vstříc nejmilostivějšímu úmyslu Vašeho Veličenství, když, opi-

raje se o výpadek tohoto pečlivého a svědomitého proskoumání, s loyální prostosrdečností dovolí sobě v plné účtě vysloviti své přesvědčení, že tento rád volební v několika a to důležitých punktech nesrovnává se úplně s těmi moudrymi a spravedlivými zásadami, jež jste Vaše Veličenství dne 20. října 1860 vytknouti ráčil.

Vaše císařské královské Apoštolské Veličenství ráčilo totiž onoho věčně památného dne vysloviti Nejvyšší úmysl: právům a svobodám zemí Vašeho Veličenství dle poměrů a potřeb nynějších rozvoje dopřáti, je rozšířiti a s potřebami celého mocnářství v srovnalost uvésti. Proto měly dle nejmilostivějších záměrů Vašeho Veličenství ve sněmech v přiměřeném poměru zastoupeny býti všechny stavy a interesy. Ježto pak Vaše Veličenství zároveň vzhledem k říšské radě, kteráž se měla skládati z poslanců ze všech sněmů zvolených, na rozsáhlost, na obyvatelstvo a na ukládání daní ukázati ráčilo jakožto na činitele v přičině vyšetření poměru zastoupení rozhodující: nebude snad o tom pochybnosti, že to byl nejvyšší úmysl a vůle Vašeho Veličenství, aby titíž činitelé také při základech zastupitelstev zemských k přiměřené platnosti byli přivedeni.

Oberstlandmarschall: Verlangt Jemand das Wort? (Niemand meldet sich.)

Es ist nicht der Fall, die Debatte ist geschlossen.

Ich bitte Herr Berichterstatter.

Graf Clam-Martinič: Ich hätte es für meine Pflicht erachtet, als Berichterstatter bei jedem einzelnen Theile zunächst in die Würdigung der Motive einzugehen, welche die Kommission zu diesen Anträgen vermocht hat. Nach der Erklärung aber, welche von der entgegengesetzten Seite des hohen Hauses abgegeben worden ist, daß dieselbe nämlich an der Debatte keinen Antheil zu nehmen gesonnen sei, halte ich es für eine Pflicht der Diskretion, meinerseits die Debatte in solange nicht hervorzurufen, als sie nicht etwa von jener Seite des Hauses eingeleitet würde, welche für die Adresse zu stimmen im Ganzen gesonnen ist. Ich werde nur in dem Falle, wenn Einwendungen erhoben werden, meiner Pflicht, den Standpunkt der Kommission zu vertheidigen, nachzukommen, die Ehre haben. Sonst glaube ich, es unterlassen zu sollen, in eine neue Begründung von Ansichten einzugehen, auf welche eine Erwiderung nicht erfolgt.

Oberstlandmarschall: Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Antrage der Majorität zustimmen, aufzustehen. (Centrum, ein Theil der Rechten und Linken erhebt sich.)

Der Antrag ist angenommen.

Graf Clam-Martinič: Die zweite Abtheilung würde nun begreifen Alinea 4—11 d. h. von den Worten: „Eindringend in den Geist dieser a. h. Andeutungen u. s. w.“

„Pronikajice k jádru těchto nejvyšš. naznačení“ až k slovům „virilní a dědičnosti“ — bis zu den Worten „im öffentlichen Rechte des Landes gewährt.“

Mit Rücksicht aber auf die Bemerkung, welche vom Herrn Berichterstatter der Minorität abgegeben worden ist, würde die Abstimmung vielleicht zunächst zu erfolgen haben bis inklusive Alinea 10 Seite 19 bis zu den Worten: „Nach den allerhöchsten Intentionen in dem Rahmen der Landesvertretung werden sollten.“

„Jak by mu dle nejvyšších intencí v zastupitelstvu zemském příslušelo“, und dann würde über das weitere Alinea abgefordert abzustimmen sein. Ich glaube, das dürfte der Sinn des Wunsches des Berichterstatters der Minorität gewesen sein.

Oberstlandmarschall: Ich bitte den Antrag lediglich bis zu diesem Absatze vorzulesen.

Graf Clam-Martinič: Ich will mir nur noch die Bemerkung erlauben, daß im böhmischen Texte in 2 Alineas, nämlich in dem Alinea: Tim, že veškeré zastupitelstvo, und ferner verné posluský sněm to tedy uznává, zwei Unrichtigkeiten sich eingeschlichen haben, welche bereits korrigirt sind und die vollkommene Übereinstimmung mit dem deutschen Texte herstellen. Es wird also die Verbesserung mit diesen Verbesserungen stattfinden.

Landtags-Sekretär Schmidt (liest):

Eindringend in den Geist dieser a. h. Andeutungen und von dem Standpunkte derselben aus, die Bildung und Gliederung des böhm. Landtages, wie er aus der Wahlordnung vom 26. Feber 1861 hervorgegangen ist, prüfend, mußten wir zunächst jene Gruppe ins Auge fassen, welche aus den Abgeordneten des Großgrundbesitzes besteht, und welcher die fünf Virilstimmberechtigten anzureihen sein dürften.

Die Bedeutung dieser Vertretungsgruppe liegt im Sinne jener a. h. Intentionen — einerseits in dem hervorragenden bleibenden und mit dem Lande untrennbar verbundenen Interesse des großen in seinem Verbands, wie in seiner Vererbung Stätigkeit bewahrenden Landbesitzes, andererseits aber in der staatsrechtlichen Stellung, welche nach den Grundgesetzen des Königreiches eben dem Stande, um dessen Vertretung es sich wesentlich hier handelt, nahezu ausschließend vorbehalten geblieben war.

Wenn wir auch an dieser Stelle nicht bei dem Bedenken verweilen wollen, welche eine einfache faktische Umgestaltung einer staatsrechtlich gewährleisteteten Stellung erregt, sondern hier nur die Frage ins Auge fassen, ob die Vertretung dieser Gruppe jenem doppelten Standpunkte entspricht, so können wir uns nicht verhehlen und dürfen es Eurer Majestät nicht verschweigen, daß dies in nur unvollkommener Weise der Fall ist.

Dadurch, daß die gesammte Vertretung dieser Gruppe auf Wahl begründet ist u. z. in einer Weise, daß da, wo der Natur der Sache nach, der Besitz entscheidend ins Gewicht zu fallen hätte, die Mehrheit der Stimmen, das Prinzip der Kopfzahl maßgebend geworden ist, ferner dadurch, daß bei gänzlicher Umgehung aller grundgesetzlich anerkannten Rechte und Unterscheidungen einfach ein Steuerzensus u. z. der verhältnißmäßig sehr niedrige Census von

250 fl. als Kriterium der Wahlberechtigung hingestellt wurde; erscheint uns die Grundlage dieser gesonderten Vertretung verriickt, ihr Charakter, ihre Bedeutung alterirt, und der formell gestörte Zusammenhang mit den überkommenen Grundlagen auch materiell aufgehoben.

Wir erkennen es als eine begründete und unabweisbare Forderung der Zeit an, daß dem Altberechtigten eine Reihe von Bestzern, welchen die Eignung zur Ausübung ständischer Rechte abging, nun auch in dieser Gruppe an die Seite gestellt wird, und daß die lediglich auf der Geburt beruhenden Ausschließungen behoben werden.

Aber wir können unsere Bedenken nicht verhehlen, welche darauf sich beziehen, daß auf alle Garantien verzichtet wurde, welche die Ausübung so wichtiger politischer Rechte zum Mindesten eine gewisse Stätigkeit und an einen bleibenden Verband mit dem Lande knüpfen könnten, daß ferner die große Zahl jener, welchen erst durch eine neue Schöpfung die Theilnahme an dieser hervorragenden Berechtigung zugefallen war, und welche der weitaus größeren Mehrzahl nach verhältnißmäßig geringe Bestzstände vertreten, in der Ausübung dieser Berechtigung auf völlig gleiche Stufe gestellt wurden mit den Trägern altbegründeter historischer Virilrechte, deren Bestzstände nicht selten jene 100fach überwiegen. Dadurch sind Mißstände eingetreten, welche das Gefühl der Schmälerung wohl begründeter Ansprüche in erhöhtem Maße schmerzlich empfinden machen und welche verhindern, daß die Vertretungsgruppe des Großgrundbesitzes jene Gestaltung annehme, welche ihr nach den a. h. Intentionen in dem Rahmen der Landesvertretung werden sollte.

Pronikajice k jádru těchto nejvyšších naznačení a s jich stanoviska proskoumávajice zřízení a roztrídění sněmu Českého, vyšlého z volebního rádu, vyd. dne 26. února 1861, obrátili jsme zřetel svůj především k tomu skupení poslanců, kteréž se skládá z velkostatkářů, a k němuž by se snad přidati mělo pět členů sněmu, jenž mají hlas virilní.

Důležitost tohoto skupení zastupitelského leží dle oněch nejvyšších intencí jednak ve vynikajícím, trvalém a se zemí nerozlučně spojeném interesu velkých statků pozemských, jenž ve svém spojení, jakož i ve svém převádění dědičném jistou stálost zachovávají, a jednak v onom státoprávním postavení, kteréž dle základních zákonů království Českého téměř výhradně zůstalo pojištěno právě tomu stavu, o jehož zastoupení zde podstatně běží.

Ač se nechceme zde zdržovati při pochybnostech, k nimž prostá, skutečná změna postavení státoprávně zaručeného podnět zavdává, i ač chceme zde zřetel obrátiti toliko k té otázce, zdali se zastupitelstvo tohoto skupení srovnává s oním dvojím stanoviskem: nemůžeme sobě předce tajiti a nesmíme toho před Vaším Veličenstvím

zamlčeti, že srovnaslot tato má zde místa pouze způsobem nedokonálním.

Tim, že veškeré zastupitelstvo skupení tohoto založeno jest na volení, a to způsobem takovým, že tam, kde by dle povahy věci držení statku mělo býti rozhodně závažným, stala se většina hlasů, princip počtu hlav faktorem rozhodujícím, dále tím, že s úplným obejitím všech práv a rozdílů, základními zákony uznaných, jakožto kriterium práva voličského jednoduše ustanovena byla daň 250 zl. poměrně velice nízká, — vidí se nám, že jest základ tohoto odloučeného zastoupení s pravého místa posunut, ráz a význam jeho změněn a že jest formálně porušená souvislost se základy dřívějšími také materiálně zrušena.

Uznáváme za spravedlivé a neodbytné požadování času, aby se k osobám druhdy oprávněným nyní také v tomto skupení přidala jistá část takových držitelů statků, jimž práva stavovská dříve nepřislušela, jakož také aby nyní zrušilo se vyloučení, pouze v rodu se zakládající.

Avšak nemůžeme se tajiti se svými pochybnostmi, ježto se vztahují k tomu, že se upustilo ode všech garancí, kteréž by vykonávání veledůležitých práv politických na nejmíň spojovati mohly s jistou stálostí a s jistým trvalým svazkem se zemí, a také z té příčiny, že velký počet těch, jimž teprva novým zřízením dostalo se účastenství v tomto vynikajícím právu a kteří také na větším díle mají v průměru statky nepatrné, u vykonávání tohoto práva na zcela rovný stupeň postaveni jsou s majetniky historických práv virilních, od dávných časů upodstatněných, jejichž statky nežřídka stonásob větší jsou, nežli statky oněch.

Tim vzešly nesrovnalosti, které u větší míře vzbuzují bolestný pocit zkracování nároků dobře upodstatněných, a které jsou na překážku, aby se zastupitelské skupení velkostatkářů tak utvořilo, jak by mu dle nejvyšších intencí v zastupitelstvu zemském příslušelo.

Oberstlandmarschall: Ich eröffne die Debatte. Verlangt Jemand das Wort?

(Abg. Sabil meldet sich.)

Graf Leo Thun: Dem Beispiele des Herrn Berichterstatters folgend

Oberstlandmarschall: Herr Abg. Sabil hat das Wort.

Abgeordneter Sabil: Ich kann allen jenen Absätzen der Adresse, welche von Aenderungen bei der Vertretung des Großgrundbesitzes handeln, nicht zustimmen. Sie gehen weit über die Gründe hinaus, welche dem slavisch-böhmischen Theile der Bevölkerung es wünschenswerth machen, damit eine Wahlreform eingeführt werde. Erinnerungen an längst vergangene Zeiten, Erinnerungen daran, daß früher bloß (Oberstlandmarschall läutet): ein einzelner Stand das Recht der Landesvertretung hatte, Erinnerungen, daß nur gewisse Klassen dieses Standes das Recht

hatten, landtäfliche Güter zu besitzen — die haben für das praktische Leben der Gegenwart keinen Werth mehr und doch verlangt man gleichsam zur Erneuerung dieser Erinnerungen und weil man sich nothgedrungener Weise mußte daran Aenderungen gefallen lassen, für diese unfreiwilligen Opfer eine Art Denkmal. Man verlangt eine Erneuerung, eine Anerkennung der ehemals bestandenen, jetzt nicht mehr bestehenden Zustände; man will Virilstimmen haben, man spricht von Infolat; man macht einen Unterschied zwischen den landtäflichen Besitzern, die aus den alten Familien stammen, und jenen, die nun, nachdem der landtäfliche Besitz Jedermann freigestellt worden ist, ihn erworben haben. — All' das liegt nicht im Interesse des Volkes. Das Volk ist weit entfernt, dafür irgend Konzessionen zu machen, daß es jetzt anders geworden, oder eine Art Anerkennung der früheren Zustände auszudrücken; im Gegentheil, es erregt jede solche Erinnerung im Volke Besorgnisse vor einer möglichen Rückkehr der früheren Verhältnisse, jeder Schatten einer solchen Erinnerung vermehrt diese Besorgnisse; ich glaube also durchaus nicht, daß das hierher gehört. Wir sind hier, um die Wünsche der Gesamtheit auszudrücken, das ist aber ein Wunsch eines einzelnen Standes, und doch wird er substituirt in die Adresse als ein Wunsch der Gesamtheit. Dagegen muß ich mich verwahren, und werde gegen jeden solchen Absatz, der eine Veränderung in der Vertretung des Großgrundbesitzes in den von mir bezeichneten Richtungen verlangt, stimmen und wenn diese Absätze in der Adresse stehen bleiben, auch gegen die ganze Adresse stimmen, denn sie ist dann nicht der Ausdruck des Volkswunsches. (Hört! Bravo links.)

Oberstlandmarschall: Excellenz Graf Leo Thun!

Graf Leo Thun: Dem Beispiele des Hrn. Berichterstatters folgend, halte auch ich es für angemessen, unter den obwaltenden Umständen in die Diskussion des Gegenstandes nicht einzugehen. Aus diesem Grunde verzichte ich auch darauf, auf gewisse gestern gefallene Bemerkungen zu erwidern, welche theils direkt, theils indirekt mich zu persönlichen Gegenbemerkungen herausgefordert hätten. Ich verzichte darauf um so mehr, als ich nicht glaube, daß es angemessen ist, die Zeit des hohen Hauses lediglich für persönliche Angelegenheiten in Anspruch zu nehmen, wenn nicht sachliche Gründe sie rechtfertigen. (Bravo! Vyhorně!)

Oberstlandmarschall: Verlangt noch Jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall, ich erkläre die Debatte für geschlossen. Der Abgeordnete Herr Sabil hat keinen Antrag gestellt.

Berichterstatter Graf Clam-Martinič: Ich werde mich darauf beschränken, eben nur auf jene Bemerkungen kurz zu erwidern, welche gegen dieses Alinea vorgebracht worden sind. Der Abg. Herr Sabil hat gesagt, die hier entwickelten Ansichten oder ausgesprochenen Wünsche gingen hinaus über

dasjenige, was der slavisch-böhmische Theil der Bevölkerung sich wünscht. Er ist darin vor der Ansicht ausgegangen, als handle es sich eben bloß um eine ganz einseitige Revision dieser Wahlordnung. Er ist, wie nur scheint, jenen Gründen nicht gefolgt, welche in der gestrigen Generaldebatte vom allgemeinen Standpunkte in Bezug auf diese Revision geltend gemacht worden sind. Jedenfalls aber glaube ich ihm in der Beziehung widersprechen zu dürfen, daß er gesagt hat, die Erinnerungen an die geschichtlichen und staatsrechtlichen Zustände des Landes, diese Erinnerungen hätten keinen Werth für das Volk. Ich glaube, daß für jede staatsrechtlich feststehende Vertretung, daß für jede Vertretung des Landes, für jeden Landtag die Erinnerungen nicht nur, sondern die unmittelbare Anknüpfung an die früheren staatsrechtlichen Verhältnisse von großem Werthe ist und daß sie Festigkeit des Bestandes auch den neuen Institutionen verleiht. Darum glaube ich, daß ich im Allgemeinen eben die Grundsätze und Ansichten vertheidigen kann, welche in dieser Adresse entwickelt sind. Auf diese einfache Bemerkung wollte ich mich gegenüber dem vom Abg. Sabil gemachten Bemerkungen beschränken. (Bravo! rechts.)

Oberstlandmarschall: Ich bitte diejenigen Herren, welche dem eben vorgelesenen Kommissions-Antrage zustimmen, aufzustehen. (Centrum und ein Theil der Rechten erheben sich.) Ist eben mit derselben Majorität angenommen.

Ich bitte nun den folgenden Absatz allein vorzulesen.

Landtagssekretär Schmiedt liest:

Der treu geh. Landtag erkennt es daher als einen begründeten, berechtigten Anspruch an, daß in der Bildung der Curie des Großgrundbesitzes mit einer Reform begonnen werde, welche, weit entfernt davon, einmal verliehene Rechte einfach aufzuheben, den Kreis der Berechtigung keineswegs enger zieht, sondern nur im Innern desselben eine Vertheilung anstrebt, welche den thatsächlichen Verhältnissen, vor allen den hier maßgebenden Abstufungen des Besitzes gerecht wird, und überwiegenden Besitz vor Majorisirung durch einfache Kopfszahl stützt, welche dabei überkommene Rechte nicht schlechthin ignorirt, sondern sie vielmehr als Elemente der neuen Ordnung aufnimmt und sie zugleich vor Erstarrung und Ausschließlichkeit durch Aufnahme verjüngender Faktoren bewahrt; welche endlich dem Prinzipie der Virilstimmgebung und der Erblichkeit auch eine Stätte im öffentlichen Rechte des Landes gewährt.

Věrně poslušný sněm uznává to tedy za zdůvodněný a oprávněný nárok, aby se v zřízení kurie velkostatkářů započalo s opravou, kteráž — daleko vzdálena od toho, aby práva jednou udělená jednoduše zrušila — kruh oprávněnosti nikterak nezúžuje, nýbrž pouze uvnitř kruhu této rozdělení takového se domáhá, jež skutečným poměrem a především rozhodujícím zde mezi stupňům v držení statku za spravedlivé činí a držitele statků větších od majorisování jedno-

duchým počtem hlav chrání, kteréž rozdělení při tom práv starodávných naprosto neuznává, nýbrž jim spíše co živlům nového řádu platnosti zjednává a je zároveň přijímáním činitelů zmlazujících od ztuhlosti a výhradnosti chrání, kteréž rozdělení konečně ve veřejném právu země poskytuje také místa principu oprávněnosti virilní a dědičnosti.

Oberstlandmarschall: Ich eröffne die Debatte. Verlangt noch Jemand das Wort? Professor Herbst!

Prof. Herbst: Ich beschränke mich darauf, zu bemerken, daß nach unserer Auffassung hierin ein ganz bestimmter Ausspruch des Landtages über die beantragte, oder wie es im §. 23 damit offenbar identisch heißt: „In Anregung gebrachte“ Aenderung der Landesordnung provozirt werden will und daß zur Konstatirung der hiezu nach §. 62 der Geschäftsordnung und §. 38 der Landesordnung erforderlichen Majorität die Abstimmung mittelst Namensaufruf eingeleitet werde.

Oberstlandmarschall: Der Hr. Abg. Prof. Herbst trägt an, daß mit Namensaufruf über den Antrag abgestimmt werde. Ich werde das hohe Haus fragen, ob dieser Antrag durch die geschäftsmäßig vorgeschriebene Anzahl von Mitgliedern unterstützt wird.

Er ist hinreichend unterstützt. Ich werde daher über diesen Absatz namentlich abstimmen lassen.

H. Glam-Martinic: Ich erlaube mir nur die eine Bemerkung. Ich bin auch vollkommen damit einverstanden, umso mehr, als es durch die Unterstützung des hohen Hauses bereits geschäftsmäßig bedingt ist, daß jetzt namentlich abgestimmt werde; nur gegen die Konsequenz erlaube ich mir eine Einwendung zu machen, daß hier der Namensaufruf deswegen verlangt wird, um zu konstatiren, ob die nach §. 38 der G. D. nothwendige Majorität erreicht wird. Ich glaube, es liegt in den Gründen, welche gestern vielfach und speziell dagegen angeführt wurden, als handle es sich um einen geschäftsmäßig widrigen Vorgang, es liegt in den Gründen und Anschauungen, welche überhaupt der Erstattung der Adresse zu Grunde liegen, daß es sich nicht um eine jener Beschlüßfassungen handelt, welche nach Maßgabe des §. 38 der Geschäftsordnung zu behandeln sind. Es handelt sich nicht um eine Beschlüßfassung, welche durch das Hinzutreten der Allerh. Sanktion zum Gesetze wird und nur rücksichtlich solcher ist der §. 38 maßgebend. Es wird überhaupt in der Adresse gar kein formulirter Antrag gestellt, sondern einfach eine Ansicht ausgesprochen, eine Ansicht, welche eben nur als Ansicht der Majorität des Landtages, wenn sie durch die Majorität genehmigt wird, hingestellt wird, und in diesem Sinne hat gestern die Abstimmung, hat heute die Abstimmung stattgefunden. Es ist nicht möglich, rücksichtlich dieses eines Alinea's eine andere Anschauung geltend zu machen. Ich erlaube mir nur auf diesen Punkt hin-

zuweisen, indem ich im Uebrigen mit der namentlichen Abstimmung vollkommen mich konformire.

Prof. Herbst: Excellenz, ist die Debatte geschlossen?

Oberstlandmarschall: Die Debatte ist geschlossen. Ich bitte die Herren Verifikatoren sich hierher zur namentlichen Abstimmung zu verfügen.

Ich bitte diejenigen Herren, welche für den Antrag der Majorität stimmen mit „Ja,“ welche dagegen stimmen, mit „nein“ abzustimmen.

Pro návrh majority bude se hlasovat slovem „ano“ proti tomu návrhu slovem „ne.“

Fürst-Erzbischof zu Prag. Ja.

Bischof zu Budweis. Ano.

Bischof zu Königgrätz.

Bischof zu Leitmeritz.

Rector Magnificus der Prager Universität. Ano.

Adam Hermann. Nein.

Aehrenthal Johann, Freiherr. Nein.

Bachofen von Echt, Klemens. Nein.

Becher Franz. Nein.

Beer Jakob, Kreuzherrnordens-General. Nein.

Bělský Wenzel, J. U. Dr., Bürgermeister. Ano.

Benoni Joseph, J. U. C. Ano.

Berger Maximilian. Ano.

Bethmann Alexander, Freiherr.

Bibus Peter Franz, Kreisgerichtsrath. Nein.

Bohusch v. Ottoschütz Wenzel, Ritter v. Nein.

Brauner Franz, J. U. Dr. Ano.

Brinz Alois, Prof. Nein.

Chotel Rudolf, Graf. Ja.

Glam-Martinic Heinrich, Graf. Ja.

Claudi Eduard. Nein.

Conrath August. Graf.

Cernin Jaromir, Graf. Ja.

Cernin Ottokar, Graf. Ja.

Čížek Anton, J. U. Dr. Ano.

Cupr Franz, Dr. Phil. Ano.

Daneš Franz, Pfarrer. Ano.

Desfours-Walderode Franz, Graf. Nein.

Daubek Eduard, J. U. Dr. Nein.

Dozauer Richard. Nein.

Dvořák Simon, k. k. Bergkommissär. Ano.

Eisenstein August, Ritter von. Ja.

Eisenstein Wenzel, Ritter von. Ja.

Eyffert Adalbert. Nein.

Faber Karl. Ano.

Fingerhut Adalbert. Ano.

Fleischer Alexander, Med. Dr. Nein.

Forster Emanuel, J. U. Dr. Nein.

Fric Joseph. Ano.

Fürstenberg Emil, Fürst. Ja.

Fürstenberg Maximilian, Fürst. Ich enthalte mich der Abstimmung.

Fürstl Rudolf. Nein.

Fürth F. W. Nein.

Gabriel Joseph, J. U. Dr. Ano.

Görner Anton, J. U. Dr. Nein.

Göttl Hugo. Nein.

- Gögl Joseph. Ano.
 Gréger Eduard. M. Dr. Ano.
 Grohmann Virgil, Phil. Dr. Nein.
 Groß Robert, Phil. Dr. Nein.
 Grüner Ignaz, k. k. Statth.-Rath. Nein.
 Grünwald Wendelin, J. U. Dr. Ano.
 Gschier Anton, J. U. Dr. Nein.
 Haas Eusebius. Nein.
 Hamernik Joseph, Med. Dr. Ano.
 Hanisch Julius, J. U. Dr. Nein.
 Harrach Franz, Graf. Ja.
 Harrach Johann, Graf. Ano.
 Hasner Leopold, Ritter v. Artha. Nein.
 Hasmann Theodor, J. U. Dr.
 Hawelka Mathias, k. k. L.-G.-Rath. Ano.
 Heinel Marian, Abt.
 Herbst Eduard, J. U. Dr. Prof. Nein.
 Herrmann Franz, Realschullehrer. Nein.
 Hille Wolfgang. Nein.
 Hoffmann Gustav. Nein.
 Hödl Johann. Ano.
 Höfler Konstantin, Dr. Nein.
 Jafsch Anton, Med. Dr. Nein.
 Jelinek Karl, k. k. Direktor der Sternwarte.
 Nein.
 Jerabek Johann, J. U. Dr. Ano.
 Jilek Johann. Ano.
 Jindra Jakob, Pfarrer. Ano.
 Jiránek Josef. Ano.
 Kail Kajetan.
 Kalina Mathias, Ritter v. Zäthenstein. Nein.
 Kinský Fried. Karl, Graf. Ja.
 Kürschner Karl. Ja.
 Klauy Leopold, J. U. Dr. Ano.
 Klawik Franz. Ja.
 Klier Franz, J. U. Dr. Nein.
 Klimesch Joseph. Ano.
 Kodým Filip Stanislaus, Dr. Ano.
 Kolowrat-Krakowsky Joh., Graf. Ano.
 Kopeč Heinrich, Ritter von. Nein.
 Korb v. Weidenheim Franz, Freiherr. Nein.
 Korb v. Weidenheim Karl, Ritter. Nein.
 Kordina August, Med. Dr. Ano.
 Král Joseph, Med. Dr. Ano.
 Kralert Franz, Med. Dr.
 Kratochwile Johann, J. U. C. Ano.
 Kratochwyl Wenzel. Ano.
 Krause Ignaz. Nein.
 Krejčí Peter Franz, Weihbischof. Ano.
 Krejčí Johann, Prof. Ano.
 Kreuziger Vinzenz.
 Kriwanek Eduard. Nein.
 Krouský Johann. Ano.
 Kuh David. Nein.
 Lambl Joh. B., Prof. Ano.
 Lausberger Franz, k. k. Statth.-Rath.
 Ledebour Adolf, Graf. Nein.
 Leeder Friedrich, k. k. Bezirks-Vorsteher. Nein.
 Lill von Littenbach Alois, k. k. Ministerialrath.
 Limbek Johann, Ritter von, J. U. Dr. Nein.
 Limbek Karl, Ritter v., k. k. L.-G.-Rath. Nein.
 Lippmann Joseph. Nein.
 Lobkowitz Georg, Fürst. Ja.
 Lobkowitz Moriz, Fürst. Ja.
 Lumbe Joseph, Dr. Nein.
 Macháček Joseph. Ano.
 Matersbach Adolf, Ritter v. Ano.
 Mallowez Ernst, Freiherr. Ja.
 Marešch Anton, k. k. Bezirks-Vorsteher. Ano.
 Marešch Johann, k. k. Schulrath. Nein.
 Matouschowsky Alois, Pfarrer. Ano.
 Mayer Anton, Dr. und Prof. Ano.
 Mayer Ernst, Med. Dr. Nein.
 Miesl Johann v, Zeileisen, k. k. Bez.-Vorst. Nein.
 Mladota von Solopisk Franz. Freiherr. Nein.
 Náhlovský Johann. Ano.
 Neradt Franz. Nein.
 Neumann Wenzel. Nein.
 Neupauer Karl, Ritter von. Ja.
 Nostitz Albert Graf. Ja.
 Nostitz Erwein, Graf. Ich enthalte mich der
 Abstimmung.
 Nostitz Hugo, Graf. Ja.
 Nostitz Josef, Graf. Ja.
 Obst Gustav, J. U. Dr. Nein.
 Oliva Alois. Ano.
 Palach Franz, Dr. Ano.
 Palme Joseph. Nein.
 Pantraz Franz, J. U. Dr. Nein.
 Peche Joseph Karl, Ritter von. Nein.
 Pfeiffer Joseph. Nein.
 Plázer Wilhelm, Pfarrer. Ano.
 Plener Ignaz, Edler von. Nein.
 Podlipsky Joseph, Med. Dr. Ano.
 Pollach Stephan, f. e. Rath. Ano.
 Porak Anton. Med. Dr. Ja.
 Pour Wenzel. Ano.
 Prachensky Josef. J. U. Dr. Ano.
 Ptáčovsky Karl. Ano.
 Purkyně Johann, Dr., Prof. Ano.
 Rebelhammer Eduard. Nein.
 Reichert Wenzel, J. U. Dr. Ano.
 Rieger Franz Ladislaw, J. U. Dr. Ano.
 Riese-Stallburg Friedrich, Freiherr. Nein.
 Rösler Anton. Nein.
 Rosenauer Wenzel.
 Roth Hieronymus, J. U. Dr.
 Roth Karl, J. U. Dr. Ano.
 Rothfisch-Panthen Karl, Graf.
 Rotter Johann, Abt. Ja.
 Rezac Franz, P. Ano.
 Sadil Ligor. Nein.
 Sandtner Johann, k. k. Bez.-Vorsteher. Nein.
 Schwanek Anton, J. U. Dr., k. k. Rotar. Ano.
 Seidl Emanuel, Med. Dr., k. k. Prof.
 Seidel Wenzel, k. k. Bez.-Gerichts-Adjunkt. Ano.
 Seifert Wenzel. Nein.
 Seidl Franz, k. k. D.-L.-G.-Rath. Ja.
 Sigmund Franz. Nein.
 Stadkowsky Karl, J. U. Dr. Ano.

Glawik Joseph. Ano.
 Skarda Jakob, J. U. Dr. Ano.
 Stamm Ferdinand, J. U. Dr. Nein.
 Staněk Johann B., Prof. Ano.
 Stangler Joseph. Nein.
 Stark Johann Anton. Edler v. Nein.
 Steffens Peter. Nein.
 Sternberg Jaroslav, Graf. Enthalte mich der
 Abstimmung.
 Stickl Sigmund, J. U. Dr. Nein.
 Stöhr Anton, J. U. Dr. Nein.
 Stradal Franz, J. U. Dr. Nein.
 Strárumiz Adolph. Nein.
 Suida Franz. Nein.
 Swatek Laurenz, J. U. Dr. Ano.
 Schary Johann Michael.
 Sembera Alois, Prof. Ano.
 Sicha Joseph. Med. Dr. Ano.
 Slechta Anton, J. U. Dr. Ano.
 Schlöcht Johann.
 Schmag Heinrich, J. U. C.
 Schmeykal Franz, J. U. Dr. Nein.
 Schmidt Anton, k. k. Notar. Ano.
 Schöder Anton. Med. Dr. Nein.
 Schönborn Erwein, Graf. Ja.
 Schrott Joseph, Dr. und Prof. Nein.
 Schubert Eduard. J. U. Dr. Nein.
 Schwarzenberg Adolph, Fürst. Ja.
 Schwarzenberg Johann Adolph, Fürst. Ich ent-
 halte mich der Abstimmung.
 Schwarzenberg Karl Fürst. Ja.
 Schwestka Franz, J. U. Dr. Ano.
 Taaffe Eduard, Graf.
 Tachezy Adolf. Nein.
 Taschek Franz, k. k. Hofrath. Nein.
 Tedešco Ludwig. Med. Dr. Nein.
 Težner Gustav. Nein.
 Theumer Emil, J. U. Dr. Nein.
 Thomas Leopold.
 Thun-Hohenstein Franz, Graf. Ja.
 Thun-Hohenstein Leo, Graf. Ja.
 Thun-Hohenstein Leopold, Graf.
 Thun-Hohenstein Theodor, Graf. Ja.
 Thun-Hohenstein Oswald. Graf.
 Thurn-Laris Hugo, Fürst.
 Tomek Wenzel, Prof. Ano.
 Tomiček Karl, J. U. Dr. Ano.
 Tonner Emanuel, Prof. Ano.
 Trojan Prawoslav, J. U. Dr. Ano.
 Ulrich Leopold. Nein.
 Urbanek Ferdinand. Ano.
 Voith Ferdinand, Freiherr, k. k. Statthaltereis-
 Rath. Ja.
 Volkelt Johann, J. U. Dr. Nein.
 Waclawik Alois. Ano.
 Waibele Ernst, Edler von Willingen. Nein.
 Waldstein Ernst, Graf.
 Wanka Wenzel, Edler von.
 Westphalen Fried., Graf. Ja.
 Wenisch Johann, Ritter. Nein.

Wenzig Joseph. Schulrath. Ano.
 Wiener Friedrich, Dr. Nein.
 Wojáček Anton, k. k. Sts.-Anw.-Subst. Ano.
 Wokaun Franz, k. k. Landesgerichtsrath.
 Wolf Joseph, Gymn.-Prof. Nein.
 Wolfrum Karl. Nein.
 Wolfenstein Karl, Graf. Ja.
 Worowka Wenzel, J. U. Dr. Nein.
 Wratislaw Joseph, Graf. Ich enthalte mich
 der Abstimmung.
 Wucherer Peter, Freiherr, k. k. Hofrath. Nein.
 Zap Karl W., Prof. Ano.
 Zafka Ignaz. Ano.
 Zedtwitz Karl Moriz, Graf. Nein.
 Zedtwitz Kurt, Graf. Ja.
 Zeidler Hieron., Freiherr, Abt. Nein.
 Zeithammer Ottokar, Prof. Ano.
 Zelený Wenzel, Prof. Ano.
 Zefner Vinzenz, Freiherr. Ja.
 Zikmund Joseph. Ano.
 Zák Johann. J. U. Dr. Ano.

Das Resultat der Abstimmung ist folgendes:
 Mit „Ja“ haben gestimmt 115, mit „nein“ 96.

Mit Rücksicht auf die gestern abgegebene Er-
 klärung, nachdem ich die Anwendung des oft ziti-
 rten §. der L. D. und W. D. auf den vorliegenden
 Fall nicht für anwendbar finde, erkläre ich den An-
 trag der Kommission für mit Majorität angenommen.

Prof. Herbst: Euer Excellenz! Ich stelle die
 Bitte: 1) daß auch die Zahl derjenigen Herren,
 welche sich der Abstimmung enthalten haben, zu Protokoll
 gegeben werde. (W. Seidl: Es waren 5 Stimmen.)

Das scheint mir nach der Abstimmung konsta-
 tirt werden zu müssen, weil auch dies den Gegen-
 stand der Aufnahme in das Protokoll bildet.

2) Gegen die stattgefundene Erklärung erlaube
 ich mir ein Protest anzumelden, welchen ich mor-
 gen schriftlich im Namen meiner Meinungsge-
 nossen einbringen werde.

Oberstlandmarschall: Ich ersuche die Hrn.
 Landtagsaktuare, die Anzahl derjenigen, die sich der
 Abstimmung enthalten haben, gleichfalls in das Ab-
 stimmungsprotokoll aufzunehmen. Es sind deren fünf.

Gf. Clam-Martinic: Třetí oddělení běží
 od odstavce, který začíná slovy „vedle skupení
 velkostatkářů jsou ostatní...“ až k odstavci 21,
 který končí slovy „takové nesrovnalosti obsa-
 hující.“

Die 3. Abtheilung geht von dem kleinen Alinea
 Seite 19, welches beginnt mit den Worten „neben
 der Gruppe des Großgrundbesitzes...“ bis Seite
 21 zu dem Absatze, welcher schließt mit den Worten
 „... der gründlichen Verbesserung dringendst be-
 dürftig erscheinen zu lassen.“ Diese Abtheilung be-
 handelt das Verhältniß der zweiten zur dritten Kurie.

Podotýkám, že se zde ve dvou odstavcích
 změnil text český, poněvadž nesrovnával se úplně
 v některých slovech s německým a bude se číst
 text ten v té změněné formě:

Landtagssekretär Schmidt liest:

Neben der Gruppe des Großgrundbesitzes sehen wir nach der Wahl-Ordnung vom Jahre 1861 die übrigen Elemente des Landtages in zwei gesonderte Gruppen zusammengefaßt.

Wir glauben nicht zu irren, wenn wir auch in dieser Gliederung den Ausdruck jener weisen und erhabenen Absicht suchen, die überkommenen Rechtsverhältnisse nach den Bedürfnissen der Gegenwart zu entwickeln. Und wie die Curie der Virilstimmberechtigten und der Abgeordneten des Großgrundbesitzes als berufen betrachtet werden dürfte, den Platz der früher zu Virilstimmen berechtigten Stände (des geistlichen, des Herren- und des Ritterstandes) auszufüllen, so kann in der zweiten Kurie des gegenwärtigen Landtages die erweiterte und vermehrte Vertretung des unvollkommen, ja beinahe zum Schein vertreten gewesenen Bürgerstandes, in der dritten Kurie aber die durch den gänzlichen Umschwung der inneren Verfassung zum Gebote der Nothwendigkeit gewordene unmittelbare Vertretung der Landbevölkerung erblickt werden.

Von diesen Grundlagen ausgehend glauben wir als das unterscheidende Merkmal dieser zwei Vertretungsgruppen in dem Gegensatz von „Stadt“ und „Land“, nicht aber in jenem von „Industrie und Agrikultur“ suchen zu müssen. Nicht die Beschäftigung und die Art der Produktion ist es, welche die Bevölkerung in zwei distinkte Gruppen sondert, wohl aber jenes eigenthümliche, auf der allmäligen Entwicklung und den socialen Verhältnissen und Beziehungen beruhende Gepräge, welches der städtischen Bevölkerung einerseits und der agraren andererseits eigen ist, und jeder ihre gesonderten Interessen zuweist — Interessen, welche keineswegs in jenen Produktionszweigen ihren Ausdruck oder ihre Abgrenzung finden.

Von diesem Standpunkte aus das Stimmenverhältniß sowie die Bildung der beiden Gruppen nach der Wahl-Ordnung vom 26. Feber 1861 sorgfältig prüfend, konnte der t. g. Landtag sich nicht davor verschließen, daß in diesen Beziehungen in der That wesentlicher Grund zu ernstern Beschwerden vorhanden ist: und er hält es für seine Pflicht, Euer Majestät allerunterthänigst zu bitten, nachstehenden Thatsachen in landesväterlicher Huld a. h. Ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Stimmenzahl der zweiten Gruppe beträgt nach der gegenwärtigen Wahlordnung 87 oder nach Hinwegrechnung der Stimmen der Handels- und Gewerbekammern (auf welche weiter unten zurückzukommen wir uns erfurchtövoll vorbehalten) 72, jene der dritten 79. Nun aber beträgt rücksichtlich der in der 2. Gruppe vertretenen Orte die Einwohnerzahl 840.494 Seelen, die Steuerzahlung 2,975.273 fl.

Würde man selbst von der idealen Voraussetzung ausgehen, daß durch diese Gruppe alle Städte und weiters auch eine Reihe von Ortschaften, welche man als „Industrialorte“ zu bezeichnen sich gewöhnt

hat, vertreten sei, ohne Rücksicht auf den Umstand, ob denselben das Wahlrecht in der Gruppe wirklich zugesprochen wurde, und würde man hiernach die Ziffern anzusetzen für gut finden, (was immerhin eine gezwungene und innerlich unrichtige Gruppierung derselben wäre), so entfiel für die obige Gruppe eine Einwohnerzahl von 1,726.424 Seelen und eine Steuerzahlung von 4,551.054 fl. Dagegen beträgt bei der dritten Gruppe die Einwohnerzahl 3,867.673, beziehungsweise bei der oben erwähnten Supposition..... 2,988.743, die Steuerzahlung 9,292.161 beziehungsweise 7,716.380.

Es entfällt daher thatsächlich in der 2. Gruppe ein Abgeordneter auf..... 9.660 Einwohner und 34.199 fl. Steuer, in der 2. Gruppe aber auf..... 48.958 Einwohner und 117.422 fl. Steuer, und selbst bei jener fiktiven Berechnung entfällt 1 Abgeordneter in der 2. Gruppe auf 19.878 Einwohner und auf 52.310 fl. Steuer, in der 3. Gruppe aber auf..... 37.705 Einwohner und auf 97.675 fl. Steuer.

Diese Zahlen sprechen an und für sich so laut, daß sie wohl keinen Kommentar bedürfen, um vor den Augen Eurer Majestät den Beweis zu liefern, daß der städtischen Bevölkerung ein solches Uebergewicht in der Vertretung zugewiesen ist, wie es sich wohl überhaupt nicht, am allerwenigsten aber gerade in dem Königreiche Böhmen begründen lassen dürfte.

Das Mißverhältniß, welches zwischen den beiden Gruppen im Ganzen obwaltet, wird noch in seinen Wirkungen gesteigert durch die Ungleichheiten, welche innerhalb der einzelnen Gruppen statuiert worden sind. In der zweiten Gruppe ist es durchaus nicht möglich, einen festen, mit Konsequenz durchgeführten Grundsatz wahrzunehmen, nach welchem die Einreihung auch nur der eigentlichen Städte stattgefunden hat. Städte wie

Kladno	mit 5499 Einw.	und 23.273 fl. Steuer,
Dur	" 2166 " "	9.991 " "
Lissa	" 3597 " "	7.614 " "
Přelauč	" 2219 " "	7.445 " "

und dergleichen mehr, fehlen in der Reihe der wahlberechtigten Städte gänzlich; 37 Städte mit einer Steuerleistung von mehr als 5000 fl., — 35 Städte mit einer Bevölkerung von mehr als 2000 Seelen finden in dieser Gruppe keine Vertretung. Dagegen sind Städte wie:

Polic	mit 2026 Einw.	und 3437 fl. Steuer,
Petschau	2276 " "	3213 " "
Schönfeld	2770 " "	2666 " "

u. dgl. m. aufgenommen.

Jedweder Maßstab aber entfällt vollends bei der Beurtheilung der Aufnahme jener Orte, die man Industrialorte genannt hat: und um den Vorgang bei der Aufnahme dieser Orte vor Euer Majestät offen darzulegen, genügt es anzuführen, daß die in ganz außergewöhnlichem Maße zur Bedeutung gelangte Stadt Kladno nicht wahlberechtigt ist, dagegen die Städte

Hohenfurth mit 1467 Einw. und 2872 fl. Steuer
 Birkenberg " 2734 " " 1987 " "
 ferner die Dörfer
 Blottendorf mit 1090 Einw. und 1191 fl. Steuer,
 Barchen " 966 " " 675 " "
 Zeidler " 1980 " " 4002 " "
 und andere mehrere mit der Vertretung in dieser
 Kurie bedacht worden sind.

Eine weitere Steigerung der vorhandenen Ungleichheiten beruht in der Gruppierung der einzelnen Wahlstimmen, welche ebenso in der 2. wie in der 3. Gruppe zu den auffallendsten Resultaten geführt hat, wie z. B. daß unter den städtischen Wahlbezirken jener von Pardubitz 14164 Einwohner und 36952 fl. Steuer, dagegen der von Hayda 6776 Einwohner mit 9821 fl. Steuer repräsentirt; in den Landwahlbezirken die Abstände aber sich dermaßen vergrößern, daß z. B. der Bezirk Smichow-Beraun-Königsaal-Unhošť eine Bevölkerung von mehr als 90000 Seelen und eine Steuer von mehr als 260000 fl., der Bezirk Joachimsthal-Platten dagegen nur 15000 Seelen und 24000 fl. Steuer vertritt.

Daß endlich Prag, des Königreiches Hauptstadt und sein wahrhaftiges Centrum in materieller und geistiger Beziehung, nur 10 Abgeordnete zu entsenden hat, während für Reichenberg, dessen Bevölkerung weitauß kein Siebentheil, dessen Steuerleistung aber nicht einmal ein Siebenzehntheil von jener Prags beträgt, 3 Abgeordnete bestimmt sind — eine Zahl, nach welcher für Prag 21 beziehungsweise 51 entsielen — wäre wohl an und für sich genügend, um eine Wahlordnung, die solche Ungleichheiten enthält, als der gründlichen Verbesserung dringendst bedürftig erscheinen zu lassen.

Vedle skupení velkostatkářů jsou ostatní živly sněmovní dle volebního řádu z roku 1861 ve dvou od sebe oddělených skupeních zahrnuty.

Máme za to, že se nemýlíme, hledáme-li také v tomto roztržidě výraz onoho moudrého a vznešeného úmyslu, aby se starodávným právním poměrům dle nynějších potřeb poprálo rozvoje. A tak jakož se kurie poslanců, k virilním hlasům oprávněných a poslanců velkostatkářů může snad pokládati za povolánu, aby vyplnila místo stavův (stavu duchovního, stavu panského a stavu rytířského), kteří za časů dřívějších měli hlas virilní; tak se může v druhé kurii nynějšího sněmu spatřovati rozšířené a rozmnožené zastoupení stavu měšťanského, za časů dřívějších nedokonalé, ba téměř jenom zdánlivě zastoupeného; v třetí kurii pak může se spatřovati bezprostřední zastoupení obyvatelstva venkovského, kteréž se úplným obratem vnitřního zřízení stalo nevyhnutelnou potřebou.

Od těchto základů vycházejíce máme za to, že sluší rozeznatlivou známku těchto dvou zastupitelských skupení hledati v protivě „měst“ a „venkova“, ne však v protivě „průmyslu“ a „polního hospodářství“. Nikoliv zaměstnání a způsob výroby dělí obyvatelstvo ve dvě rozličná skupení, ale onen zvláštní, na poněnáhlém rozvoji a na

poměrech společenských zakládají se ráz, jimž se obyvatelstvo městské s jedné a obyvatelstvo rolnické s druhé strany označuje a jenž každému z nich přikazuje zájmy od sebe rozdílné — zájmy totiž, jichž výraz nebo vymezení v oněch odvětvích výroby nikterak se nenachází.

S tohoto stanoviska poměr hlasův jakož i zřízení obou skupení dle volebního řádu, vyd. dne 26. února 1861 bedlivě proskoumávaje, nemohl věrně poslušný sněm neuznávat, že v tomto poměru a zřízení zakládá se podstatná příčina k vážným stížnostem; a věrně poslušný sněm má tudíž za svou povinnost, prositi nejpeniženěji, aby Vaše Veličenství v otcovské pečlivosti Nejvyšší zření Svě věnovali ráčilo k věcem skutečným níže tuto uvedeným.

Dle nynějšího řádu volebního jest v druhém skupení všech hlasů 87, nebo když se odrazí hlasy komor obchodnických a živnostenských (k nimž níže se vrátiti ve vši účtě sobě vyhrajujeme) 72; v třetím skupení pak jest všech hlasů 79. Obyvatelstva jest však, co se týče míst, v druhém skupení zastoupených..... 840.494 duší; daň pak, již platí, činí..... 2,975.273 zl.

Dejme tomu, že by se třebaš ideálně mělo za to, že skupením tímto všecka města i dále také mnoho míst takových, kteráž „místy průmyslovými“ nazývati v obyčej vešlo, zastoupena jsou, nehledíc k tomu, zdali jim právo voličské ve skupení skutečně bylo přirknuto, a dejme tomu že by se za dobré uznalo, sestaviti dle toho čísla (což by ostatně bylo přece jen skupením nuceným a uvnitř nesprávným) — činil by v druhém skupení počet obyvatelstva..... 1,729.424 duší daň pak, již platí..... 4,551.054 zl. Naproti tomu jest obyvatelstva v třetím skupení 3,867.673 duší aneb když dle suposice výše uvedené..... 2,978.743 duší, daň pak již platí činí 9,292.161 zl. aneb dle oné suposice..... 7,716.380 zl.

V druhém skupení případně tedy skutečně jeden poslanec na..... 9660 obyv. a na..... 34.199 zl. daně; v třetím skupení však na..... 58.958 obyv. a na..... 117.422 zl. daně; a i při onom fiktivním vypočtění případně v druhém skupení jeden poslanec na 19.878 obyv. a na..... 52.310 zl. daně; v třetím skupení však jeden poslanec na..... 37.705 obyv. a na..... 97.675 zl. daně.

Tato čísla svědčí sama tak zjevně, že snad není potřebí žádného výkladu k tomu, aby se před očima Vašeho Veličenství dokázalo, že jest obyvatelstvo městské s takovou převahou zastoupeno, jež se nedá vůbec odůvodniti, nejméně však v království Českém.

Nerovný poměr, mezi oběma skupením v celku se objevujícími, zvyšuje se ve všech učin-

cích ještě nerovnostmi, k nimž uvnitř jednotlivých skupení poukázáno. Ve druhém skupení není naprosto možná poznati jisté pevné, s důsledností provedené zásady, dle kteréž stalo se vráždění také jenom měst skutečných. Města, jako:

Kladno.....	s 5499 obyvateli a s 23.273 zl. daně
Duchcov... „	2166 „ „ 9.991 „ „
Lisá..... „	3597 „ „ 7.614 „ „
Přelouč.... „	2219 „ „ 7.445 „ „

a podobných více, scházejí docela mezi městy k volení oprávněnými.

37 měst, z nichž každé platí daně více než 5000 zl., 35 měst, z nichž každé má obyvatelstvo více než 2000 duší, není v skupení tomto naprosto zastoupeno.

Naproti tomu vrážděna jsou v skupení tato města, totiž:

Police.....	s 2026 obyvateli a s 3437 zl. daně,
Bečov.....	s 2276 „ „ 3213 „ „
Schönfeld... s 2770	„ „ 2666 „ „

a podobných více. Všeliké měřítko odpadá však úplně, když se v uvážení vezme, kterak do skupení přijata jsou místa, ježto nazvána jsou místy průmyslovými; aby se tedy zřejmě před očima Vašeho Veličenství vyložilo, jak se u přijímání těchto míst do skupení toho předsešlo, dostačí uvést, že město Kladno, jež v míře kromobyčejné dosáhlo významu, k volení není oprávněno, kdežto městům:

Vyššímu Brodu s 1467 obyv. a s 2872 zl. daně,
Hoře Březové... s 2734 „ „ 1987 „ „

těž vesnicím:

Blottendorfu... s 1090 „ „ 1191 „ „
Parchenu..... s 966 „ „ 675 „ „
Zeidleru..... s 1980 „ „ 4002 „ „

a podobným jiným místům popráno bylo zastoupení v této kurii.

Jiné nerovnosti zakládají se v seřadění jednotlivých hlasů voličských, kteréž rovněž tak v druhém jako v třetím skupení poslanců vydalo přepodivné resultáty na př. že mezi městy k volení zvláštního poslance oprávněnými město Pardubice representuje..... 14.164 obyvatelů

a..... 36.952 zl. daně, kdežto město Haida

representuje jenom..... 6776 obyvatelů

a..... 9821 zl. daně; v okresech obcí venkovských však jsou rozdily

tyto tak velké, že n. př. voliči okres Smíchovsko-Berounsko-Zbraslavsko-Unhošťský zastupuje obyvatelstvo více než..... 90.000 duší

a daně více než..... 260.000 zl. kdežto okres Jáchimovsko-Blatenský zastupuje

pouze..... 15.000 duší

a..... 24.000 zl. daně.

Že konečně Praha, hlavní město a ve vzhledě hmotném i duchovním střed království tohoto, volí dle nynějšího řádu toliko 10 poslanců, kdežto městu Liberci, — kteréž nemá ani sedminu obyvatelstva Pražského a neplatí ani sedmnáctiny

daní co hlavní město Praha — popráno jest tři poslanců, tak že by poměrně dle počtu tohoto měla voliti Praha 21, a dle případnosti 51 poslanců: již to dostačilo by snad k poznání, jak nevyhnutelně potřebí jest důkladně opraviti řád volební, takové nesrovnalosti obsahující.

Der erst-Landmarschall: Ich eröffne die Debatte.

Verlangt Jemand das Wort? Es ist dies nicht der Fall; ich schreite also zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Majoritätsantrage zustimmen, aufzustehen. Der Antrag ist angenommen.

Ich bitte den Absatz 4 nur bis zum letzten Schlusssatz zu lesen.

Hf. Clam-Martinić: Die vierte Abtheilung umfaßt die Alinea's, welche sich anreihen an die eben vorgelesenen und angenommenen bis zum Alinea, welches mit den Worten schließt:

„und somit gegen die gesonderte Vertretung der Handels- und Gewerbekammer auszusprechen.“ Mit Rücksicht aber auf das, was Se. Excellenz eben bemerkt hat, wäre die Lesung nur bis zum Schlusse des vorhergehenden Alinea vorzunehmen, welche schließt „nun aber trägt die Grundsteuer in Böhmen 11,189.256 Gulden, die Erwerbsteuer jedoch 1,144.466 Gulden.

Ted by přišly odstavce začínající slovy „převaha kurie atd.“ až k odstavci 24, který končí slovy „kdežto daň z výdělku činí pouze 1,144.466 zlatých. Pak by se hlasovalo o odstavci 25. zvláště.

Landtags-Aktuar Kuchinka (liest):

Das Uebergewicht der zweiten Kurie gegenüber der dritten wird aber, das bitten wir E. M. a. g. zu berücksichtigen, ein ganz besonders drückendes durch die Anreihung von 15 Stimmen, welche den Handels- und Gewerbekammern zuerkannt worden sind. Diese abge sonderte Vertretung stellt sich gegenüber der ganzen sonstigen Anlage des Vertretungssystems der L. D. vom 26. Feber 1861 als eine Anomalie und zugleich als ein ganz außerordentliches Privilegium dar.

Während alle übrigen Berufsstände als in der allgemeinen Vertretung in Stadt und Land begriffen betrachtet werden, wird allein zu Gunsten des Handels- und Gewerbestandes oder vielmehr zu Gunsten einer Institution eine Ausnahme gemacht, deren Beruf zur Vertretung und speziell zur politischen Vertretung des genannten Standes in hohem Grade zweifelhaft ist, und deren Zusammensetzung allein schon die Theilnahme auf einen sehr engen Kreis beschränkt. Für diesen engen Kreis aber bildet jene gesonderte Vertretung der gesammten übrigen Bevölkerung gegenüber das ausschließende politische Privilegium einer doppelten Theilnahme an den Wahlen. Während diese doppelte Theilnahme den Großgrundbesitzern sowie den Wählern in allen Wahlbezirken der 2. und 3. Gruppe ausdrücklich verwehrt ist, wird dieselbe den Handelskammer-Mitgliedern allein und diesen überdies in einem der Zahl nach so beschränkten

Wahlkörper gewährt, daß das politische Vorrecht in erhöhtem Maße zur Geltung kommt.

Wenn man auch noch so sehr bereit ist, die Bedeutung der Industrie in Böhmen anzuerkennen, so kann dieß doch nicht auf Kosten der übrigen Berufsstände und ganz vorzüglich nicht auf Kosten der Agrikultur erfolgen, die unabweislich der wesentlichste Faktor des Nationalwohlstandes in Böhmen ist. In welchem Verhältniß die Agrikultur und die Industrie zu einander stehen, dürfte wenigstens nach einer Richtung hin nach dem Maßstabe, in welchem sie an den öffentlichen Lasten Theil nehmen, beurtheilt werden. Nun aber beträgt die Grundsteuer in Böhmen 11,189.256 fl., die Erwerbsteuer jedoch 1,144.466 fl.

Sekretär sněmu Schmidt (čte):

Převaha kurie druhé proti třetí — což prosíme, aby Vaše Veličenství ráčilo nejmilostivěji uvážiti — tím obzvláště hněte, že přiřaděno patnácté hlasův, jež přiřknuty jsou komorám obchodnickým a živnostenským.

Přibliží-li se k celému ostatnímu rozvrhu soustavy zastupovací řízení zemského, dan. 26. února 1861, jeví se ono zvláštní zastoupení co anomalie a zároveň co zcela neobyčejná výsada.

Kdežto o všech ostatních stavech má se za to, že zahrnuty jsou ve všeobecném zastoupení měst a venkova, děje se výjimka jediné ve prospěch obchodnictva a průmyslnictva, čili raději ve prospěch zřízení, o němž velice pochybno, zdali hodí se k zastupování a zejména k politickému zastupování řečeného stavu, a kteréž tak jest složeno, že účastenství obmezeno jest na kruh velmi úzký. Pro tento úzký kruh ono zvláštní zastoupení naproti celému ostatnímu obyvatelstvu tvoří jakousi výhradní politickou výsadu dvojnásobného účastenství ve volbách. Kdežto velkostakáři, jakož i voličové ve všech okresích volebních II. a III. skupení výslovně vyloučení jsou z takového dvojnásobného účastenství, dovoluje se ono jediné členům obchodních komor a těmto volebním sborům číslem tak obmezeným, že politická výsada tím více se zračí.

Bychom i sebe ochotněji uznávali váhu průmyslu v Čechách, nemá se to předce díti na ujmu ostatních stavův, nejméně pak na ujmu rolnictva, jež mimo všecku pochybnost nejznamenitějším jest činitelem národního blahobytu v Čechách. Kterak rolnictví a průmysl k sobě se mají, aspoň v jistém směru dá se posouditi podle měřítka, jakýmž přispívají k veřejným břeměním. Daň z pozemkův v Čechách činí 11,189.256 zl., kdežto daň z výdělků činí pouze 1,144.466 zl.

Oberstlandmarschall: Ich eröffne die Debatte. Verlangt Jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Da es nicht der Fall ist, so schreite ich zur Abstimmung. Ich bitte diejenigen Herren, welche den vorgelesenen Anträgen zustimmen, aufzustehen. (Geschicht.)

Die Anträge sind angenommen.

Es käme jetzt der letzte vorbehaltene Absatz zur Abstimmung.

Landtags-Aktuar Ruchynka (liest):

Der tr. g. Landtag würde vor der Berechtigung der Vertretung der Berufsstände als solcher sich nicht verschließen, vorausgesetzt, daß dieselbe eine allgemeine wäre und sein könnte. Nachdem aber dieß unter den heutigen Verhältnissen der bürgerlichen Gesellschaft zu erreichen kaum möglich, jedenfalls in der W. D. vom 26. Feber 1861 durchaus nicht angestrebt ist, so müssen wir uns in aller Ehrfurcht erlauben, unsere ernstesten Bedenken gegen die gesonderte, beziehungsweise doppelte Vertretung dieses einzelnen Standes und somit gegen die gesonderte Vertretung der Handels- und Gewerbekammern auszusprechen.

Sněm. sekretář Schmidt (čte):

Sněm nejméně oddaný nic bynenamítal proti tomu, aby jednotliví stavové co takoví měli oprávnění k zastoupení, kdyby takové zastoupení bylo neb mohlo býti všeobecným. Poněvadž to ale dle nynějších poměrů občanské společnosti možno není, aniž volebnířad, daný 26. února 1861, k tomu směřuje, dovolujeme si u vši účtě vysloviti se proti zvláštnímu a v jistém ohledu dvojnásobnému zastoupení onoho jediného stavu a tudíž proti zvláštnímu zastoupení komor obchodnických a živnostenských.

Oberstlandmarschall: Ich eröffne die Debatte. Verlangt Jemand das Wort? Prof. Herbst!

Prof. Herbst: Ich bitte, Excellenz, aus denselben Gründen, wie bei dem früher erwähnten Absätze und ohne mich in die weitere Begründung der Motive einzulassen, erlaube ich mir auch hier die Abstimmung mittelst Namensaufrufs zu verlangen.

Oberstlandmarschall: Ich werde gleichfalls die Frage stellen, ob dieser Antrag unterstützt wird. Ich bitte diejenigen Herren, welche dafür sind... (Die Linke erhebt sich.)

Graf Clam-Martinič: In Bezug auf den Antrag des Hrn. Prof. Herbst habe ich nur das selbe zu bemerken, wie bei dem früheren Falle; ich erlaube mir nur noch darauf aufmerksam zu machen, daß ebenfalls hier, wie aus der Vorlesung hervorgeht, eine Aenderung des böhmischen Textes stattgefunden hat, indem es nicht heißt „vysloviti se a t. d.“, sondern „vysloviti vážné námitky a t. d.“. Tim souhlasí pak český text s německým.

D. L. M.: Ich ersuche die Herren Berifikatoren zur namentlichen Abstimmung.

Für den Antrag der Kommission bitte ich mit „Ja“, gegen den Antrag mit „Nein“ zu stimmen. Pro návrh většiny komise bude se hlasovati slovem „ano“, proti tomu návrhu slovem „ne“.

Landtagssekret. Schmidt: (verliest die Namen.)

Fürst-Erzbischof zu Prag. Ano.

Bischof zu Budweis. Ano.

Bischof zu Königgrätz.

Bischof zu Leitmeritz.

Rector Magnificus der Prager Universität. Ano.

Adam Hermann. Nein.

- Aehrenthal Johann, Freiherr. Nein.
 Bachofen von Echt, Clemens. Nein.
 Becher Franz. Nein.
 Beer Jakob, Kreuzherrnordens-General. Nein.
 Bělštyh Wenzel, J. U. Dr., Bürgermeister. Ano.
 Benoni Joseph, J. U. C. Ano.
 Berger Maximilian. Ano.
 Bethmann Alexander, Freiherr.
 Bibus Peter Franz, Kreisgerichtsrath. Nein.
 Bohusch v. Ottoschütz Wenzel, Ritter v. Nein.
 Brauner Franz, J. U. Dr. Ano.
 Brinz Alois, Prof. Nein.
 Chotek Rudolf, Graf. Ja.
 Clam-Martinič Heinrich, Graf. Ano.
 Claudi Eduard. Nein.
 Conrath August. Nein.
 Cernin Jaromir, Graf. Ja.
 Cernin Ottokar, Graf. Ja.
 Cizek Anton, J. U. Dr. Ano.
 Cupr Franz, Dr. Phil. Ano.
 Daneš Franz, Pfarrer. Ano.
 Desfours-Walderode Franz, Graf. Nein.
 Daubek Eduard, J. U. Dr. Nein.
 Dohauer Richard. Nein.
 Dwořák Simon, k. k. Bergkommissär. Ano.
 Eisenstein August, Ritter von. Ja.
 Eisenstein Wenzel, Ritter von. Ano.
 Eysfert Adalbert. Nein.
 Faber Karl. Ano.
 Fingerhut Adalbert. Ano.
 Fleischer Alexander, Med. Dr. Nein.
 Forster Emanuel, J. U. Dr. Nein.
 Fric Joseph. Ano.
 Fürstenberg Emil, Fürst. Ja.
 Fürstenberg Maximilian, Fürst. Ja.
 Fürstl Rudolf. Nein.
 Fürth F. W. Nein.
 Gabriel Joseph, J. U. Dr. Ano.
 Görner Anton, J. U. Dr. Nein.
 Göttl Hugo. Nein.
 Gögl Joseph. Ano.
 Grégr Eduard, Med. Dr. Ano.
 Grohmann Birgil, Phil. Dr. Nein.
 Groß Robert, Phil. Dr. Nein.
 Grüner Ignaz, k. k. Statthaltereirath. Nein.
 Grünwald Wendelin, J. U. Dr. Ano.
 Gschier Anton, J. U. Dr. Nein.
 Haas Eusebius. Nein.
 Hamernik Joseph, Med. Dr. Ano.
 Hanisch Julius, J. U. Dr. Nein.
 Harrach Franz, Graf. Ano.
 Harrach Johann, Graf. Ano.
 Hasner Leopold, Ritter v. Artha. Nein.
 Haspmann Theodor, J. U. Dr.
 Hawelka Mathias, k. k. Landesgerichtsrath. Ano.
 Heintl Marian, Abt.
 Herbst Eduard, J. U. Dr. Prof. Nein.
 Herrmann Franz, Realschullehrer. Nein.
 Hille Wolfgang. Nein.
 Hoffmann Gustav. Nein.
- Hödl Johann. Ano.
 Höfler Konstantin, Dr. Nein.
 Jaffsch Anton, Med. Dr. Nein.
 Jelinek Karl, k. k. Direktor der Sternwarte. Nein.
 Jerábel Johann, J. U. Dr. Ano.
 Jilek Johann. Ano.
 Jindra Jakob, Pfarrer. Ano.
 Jiránek Josef. Ano.
 Kail Kajetan.
 Kalina Mathias, Ritter v. Jäthenstein. Nein.
 Kinský Fried. Karl, Graf. Ja.
 Kürschner Karl. Ja.
 Klauß Leopold, J. U. Dr. Ano.
 Klawik Franz. Ja.
 Klier Franz, J. U. Dr. Nein.
 Klimesch Joseph. Ano.
 Kodým Filip Stanislaus, Dr. Ano.
 Kolowrat-Krafowský Joh., Graf. Ano.
 Kopeck Heinrich, Ritter von. Nein.
 Korb v. Weidenheim Franz, Freiherr. Nein.
 Korb v. Weidenheim Karl, Ritter. Nein.
 Kordina August, Med. Dr. Ano.
 Král Joseph, Med. Dr. Ano.
 Kralert Franz, Med. Dr. Ano.
 Kratochvíl Johann, J. U. C. Ano.
 Kratochvíl Wenzel. Ano.
 Krause Ignaz. Nein.
 Krejčí Peter Franz, Weihbischof. Ano.
 Krejčí Johann, Prof. Ano.
 Kreuziger Vincenz.
 Křiwanek Eduard. Nein.
 Krouský Johann. Ano.
 Kuh David. Nein.
 Lambl Joh. B., Prof. Ano.
 Laufberger Franz, k. k. Statthaltereirath.
 Ledebour Adolf, Graf. Nein.
 Leeder Friedrich, k. k. Bezirks-Vorsteher. Nein.
 Lill von Littenbach Alois, k. k. Ministerialrath.
 Limbek Johann, Ritter von, J. U. Dr. Nein.
 Limbek Karl, Ritter von, k. k. Landesgerichts-
 Rath. Nein.
 Lippmann Joseph. Nein.
 Lobkowitz Georg, Fürst. Ano.
 Lobkowitz Moriz, Fürst. Ja.
 Lumbe Joseph, Dr. Nein.
 Macháček Joseph. Ano.
 Mairersbach Adolf, Ritter v. Ano.
 Mallowez Ernst, Freiherr. Ja.
 Mareš Anton, k. k. Bezirks-Vorsteher. Ano.
 Mareš Johann, k. k. Schulrath. Nein.
 Matoušchowsky Alois, Pfarrer. Ano.
 Mayer Anton, Dr. und Prof. Ano.
 Mayer Ernst, Med. Dr. Nein.
 Miesl Johann von Zeileisen, k. k. Bezirks-
 Vorsteher. Nein.
 Mladota von Solopist Franz, Freiherr. Nein.
 Náhlowský Johann. Ano.
 Neradt Franz. Nein.
 Neumann Wenzel. Nein.
 Neupauer Karl, Ritter von. Ja.

Nostitz Albert, Graf. Ja.
 Nostitz Erwein, Graf. Nein.
 Nostitz Hugo, Graf. Ja.
 Nostitz Josef, Graf. Ja.
 Obst Gustav, J. U. Dr. Nein.
 Oliva Alois. Ano.
 Palacký Franz, Dr. Ano.
 Palme Josef. Nein.
 Pankras Franz, J. U. Dr. Nein.
 Peche Josef Karl, Ritter von. Nein.
 Pfeiffer Josef. Nein.
 Plager Wilhelm, Pfarrer. Ano.
 Plener Ignaz, Edler von. Nein.
 Podlipský Josef, Med. Dr. Ano.
 Pollack Stephan, f. e. Rath. Ano.
 Porak Anton, Med. Dr. Ja.
 Pour Wenzel. Ano.
 Prachenský Josef, J. U. Dr. Ano.
 Ptáčovský Karl. Ano.
 Burkyně Johann, Dr., Prof. Ano.
 Redlhammer Eduard. Nein.
 Reichert Wenzel, J. U. Dr. Ano.
 Rieger Franz Ladislaw, J. U. Dr. Ano.
 Riese-Stallburg Friedrich, Freiherr. Nein.
 Rösler Anton. Nein.
 Rosenauer Wenzel.
 Roth Hieronymus, J. U. Dr.
 Roth Karl, J. U. Dr. Ano.
 Rothkirch-Panthen Karl, Graf.
 Rotter Johann, Abt. Ja.
 Rezac Franz, P. Ano.
 Sabil Vigor. Nein.
 Sandtner Johann, f. k. Bezirks-Vorsteher. Nein.
 Schwanek Anton, J. U. Dr., f. k. Notar. Ano.
 Seidl Emanuel, Med. Dr., f. k. Prof.
 Seidl Wenzel, f. k. Bezirksgerichts-Adjunkt. Ano.
 Seifert Wenzel. Nein.
 Seidl Franz, f. k. Oberlandesgerichtsrath. Ano.
 Siegmund Franz. Nein.
 Sladkowský Karl, J. U. Dr. Ano.
 Slawik Josef. Ano.
 Skarda Jakob, J. U. Dr. Ano.
 Stamm Ferdinand, J. U. Dr. Nein.
 Staněk Johann B., Prof. Ano.
 Stangler Josef. Nein.
 Stark Johann Anton, Edler v. Nein.
 Steffens Peter. Nein.
 Sternberg Jaroslav, Graf. Nein.
 Stidl Sigmund, J. U. Dr. Nein.
 Stöhr Anton, J. U. Dr. Nein.
 Stradal Franz, J. U. Dr. Nein.
 Stráunwig Adolph. Nein.
 Suida Franz. Nein.
 Swatek Laurenz, J. U. Dr. Ano.
 Schary Johann Michael.
 Sembera Alois, Prof. Ano.
 Sicha Josef, Med. Dr. Ano.
 Slechta Anton, J. U. Dr. Ano.
 Schlicht Johann.
 Schmaß Heinrich, J. U. C.

Schmeykal Franz, J. U. Dr. Nein.
 Schmidt Anton, f. k. Notar. Ano.
 Schöder Anton, Med. Dr. Nein.
 Schönborn Erwein, Graf. Ano.
 Schrott Josef, Dr. und Prof. Nein.
 Schubert Eduard, J. U. Dr. Nein.
 Schwarzenberg Adolph, Fürst. Ja.
 Schwarzenberg Johann Adolph, Fürst. Nein.
 Schwarzenberg Karl, Fürst. Ja.
 Schweffka Franz, J. U. Dr. Ano.
 Taaffe Eduard. Graf.
 Tachezy Adolph. Nein.
 Taschek Franz, f. k. Hofrath. Nein.
 Tedesco Ludwig, Med. Dr. Nein.
 Tegner Gustav. Nein.
 Theumer Emil, J. U. Dr. Nein.
 Thomas Leopold.
 Thun-Hohenstein Franz, Graf. Ich enthalte mich der Abstimmung.
 Thun-Hohenstein Leo, Graf. Ja.
 Thun-Hohenstein Leopold, Graf.
 Thun-Hohenstein Theodor, Graf. Ja.
 Thun-Hohenstein Oswald, Graf.
 Thurn-Taxis Hugo, Fürst.
 Tomek Wenzel, Prof. Ano.
 Tomicek Karl, J. U. Dr. Ano.
 Tonner Emanuel, Prof. Ano.
 Trojan Prawoslav, J. U. Dr. Ano.
 Ulrich Leopold. Nein.
 Urbanek Ferdinand. Ano.
 Voith Ferdinand, Freiherr, f. k. Statth.-Rath. Ja.
 Volkelt Johann, J. U. Dr. Nein.
 Waclawik Alois. Ano.
 Waidele Ernst, Edler von Willingen. Nein.
 Waldstein Ernst, Graf.
 Wanka Wenzel, Edler von.
 Westphalen Friedrich, Graf.
 Wenisch Johann, Ritter. Nein.
 Wenzig Josef, Schulrath. Ano.
 Wiener Friedrich, Dr. Nein.
 Wojáček Ant., f. k. Staatsanwalts-Substitut. Ano.
 Wokaun Franz, f. k. Landesgerichtsrath.
 Wolf Josef, Gymnasial-Professor. Nein.
 Wolfrum Karl. Nein.
 Wolkenstein Karl, Graf. Ja.
 Worowka Wenzel, J. U. Dr. Nein.
 Wratislaw Josef, Graf. Nein.
 Wucherer Peter, Freiherr, f. k. Hofrath. Nein.
 Zap Karl W., Prof. Ano.
 Zafka Ignaz. Ano.
 Zedtwig Karl Moriz, Graf. Nein.
 Zedtwig Kurt, Graf. Ja.
 Zeidler Hieronymus, Freiherr, Abt. Nein.
 Zeithammer Ottokar, Prof. Ano.
 Zelený Wenzel, Prof. Ano.
 Zesner Vincenz, Freiherr. Ja.
 Zifmund Josef. Ano.
 Záf Johann, J. U. Dr. Ano.

D. L. M.: Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: Für den Commissionsantrag haben ge-

stimmt 115; gegen den Kommissionsantrag 100. Mit Rücksicht auf meine bereits in dieser Angelegenheit abgegebene Erklärung, die sich auch auf diesen vorliegenden Fall bezieht, erkläre ich diesen Antrag der Kommission für angenommen.

Prof. Herbst: Ich frage nur Excellenz, wie viele Mitglieder sich der Abstimmung enthalten haben?
D. L. M.: Eine einzige Stimme hat sich der Abstimmung enthalten.

Zprávodaj hrabě Clam-Martinic: Zbývá nám teď část, která začíná takto:

„Poznav takto a vykazav vady“ a t. d. až ke konci. Es folgen nun die Alineas beginnend mit den Worten:

„Nachdem auf diese Weise der treuehörigste Landtag“ u. s. w. bis zum Schluß: „Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte Eure f. k. apostolische Majestät.“

Es erübrigt mir nur zu bemerken, daß auch hier in dem drittletzten Alinea, welches beginnt mit den Worten: „Und wenn wir vollends“ u. s. w. im böhmischen Texte eine Nichtübereinstimmung mit dem deutschen stattgefunden hat, welche auch bereits ihre Verbesserung gefunden hat.

Landtagsaktuar Ruchinka (liest:)

Nachdem auf diese Weise der tr. g. Landtag zu der Erkenntniß und Nachweisung jener Mißstände gelangt war, welche in dem durch die W. D. vom 26. Febr. 1861 statuirten Verhältnisse zwischen den beiden Gruppen und in der Vertheilung innerhalb einer jeden derselben begründet sind, konnte und durfte er sich auch nicht der Erörterung entschlagen, auf welche Weise eine den Forderungen der Gerechtigkeit entsprechende Stimmenvertheilung möglich und anzubahnen wäre. Er mußte aber alsbald zu der Ueberzeugung gelangen, daß eine solche Vertheilung ebenso wenig als eine heilsame Reform in der Vertretung des Großgrundbesitzes ohne Aenderung der durch den §. 3 der L. D. festgestellten Gränzen ausführbar sei; daß Alles, was innerhalb dieses Rahmens angestrebt werden könnte, nur ungenügend und Stückwerk bliebe.

Nachdem nun aber der tr. g. Landtag einmal zu der vollen Ueberzeugung gelangt ist und auch die evidentesten Beweise dafür geliefert zu haben glaubt, daß die in Anregung gebrachten Aenderungen den Forderungen der Gerechtigkeit entsprechen, ja daß sie als Gebot der Nothwendigkeit erscheinen, soll anders der Landtag des Königreiches Böhmen den a. g. Intentionen E. M. gemäß alle Stände und Interessen des Landes in angemessenem Verhältnisse vertreten, so kann er sich durch nichts von der Erfüllung seiner Pflicht abhalten lassen, den Ausdruck seiner Ueberzeugung an den Stufen des a. h. Thrones niederzulegen.

Wenn es unter allen Umständen eine der wesentlichsten Bedingungen von Klarheit und Festigkeit des öffentlichen Rechtes ist, daß die Vertretung des Landes moralisch und rechtlich unanfechtbarer Kompetenz sich erfreue, so tritt der Ernst dieser Forde-

rung in erhöhtem Maße gegenwärtig an uns heran, wo der Augenblick mit Gottes Hilfe nicht mehr allzufern ist, in welchem E. M. Königreiche und Länder berufen sein werden, das Gewicht ihrer Stimme einzulegen in die Verhandlungen über den staatsrechtlichen Ausgleich, über die endliche Gestaltung und Entwicklung der Verfassungszustände der Monarchie.

Und wenn wir vollends der beglückenden Zusage E. M. gedenken, daß das große Werk seine Vollendung, seinen Abschluß finden soll in dem nach Recht und heiliger Sitte zu begehenden weisevollen Akt der Krönung, durch welche die durch die Zeitverhältnisse gebotenen Wandlungen in dem Zustande des öffentlichen Rechtes und in den Formen der Vertretung des Landes ihre rechtliche Gestaltung und endliche Sanktion finden sollen und müssen, wir uns aber auch andererseits keiner Täuschung darüber hingeben, welche Klärung, welche Vereinbarungen, welche Ausgleichungen, und vor Allem welche Versöhnung und Vermittlung nöthwendig ist, wenn das hohe Ziel erreicht werden soll, so erübrigt uns nichts, als uns in unbegrenztem Vertrauen zu den Stufen des Thrones E. k. k. Ap. M. zu wenden, ehrfurchtsvoll anerkennend, daß nur eine von A. h. derselben Weisheit und landesväterlichen Sorgfalt ausgehende Initiative im Stande ist, den Weg zu jenem Ziele zu eröffnen, die Bahn zu demselben zu ebnen und frei zu erhalten.

Der tr. g. Landtag gibt sich der freudigen Zuversicht hin, daß es bei einer solchen beglückenden Initiative dem loyalen Zusammenwirken von Regierung und Landesvertretung gelingen wird, zu jenem ersehnten Abschluß zu gelangen und des Königreiches staatsrechtliche Ordnung nach den Verhältnissen und Bedürfnissen der Gegenwart derart zu entwickeln, daß sie, auf festen Rechtsgrundlagen beruhend, selbst die Grundlage gesicherter Rechtszustände und die Gewähr dauerhaften geistigen Friedens im Lande werden könne und möge.

Gott segne, Gott schütze, Gott erhalte Eure f. k. apostolische Majestät.

Sněmovní sekretář Schmidt (čte:)

Poznav takto a vykazav vady, kteréž dle volebního rádu, dan. dne 26. února 1861, zakládají se na ustanoveném poměru mezi oběma skupením a na rozdělení hlasův mezi ně, sněm nejvěrněji oddaný nemohl a nesměl nevzítí v úvahu, jakýmž způsobem dala by se raziti dráha rozdělení hlasův, vyhovujícímu požadavkům spravedlivosti. Tu však brzy nabyl přesvědčení, že takového rozdělení, rovněž jako žádoucí změny v zastoupení velkostatkářstva nelze provésti beze změny paragrafem 3. říz. z. ustanovených mezi — že všecko, co v těchto mezích dalo by se dosíci, zůstalo by jen nedostatečným a kusým.

Dospěv k úplnému přesvědčení a též podav nejjasnějších důkazův toho, že podotknuté změny vyhovují požadavkům spravedlivosti — ba že ukazují se býti příkázáním potřeby, pakli sněm

království Českého podle nejmilostivějšího úmyslu Vašeho c. kr. Apoštolského Veličenství v přiměřeném poměru zastupovati má všechny stavy a záležitosti země, nejvěrněji oddaný sněm ničím nedá se zdržeti od povinnosti své, aby výraz přesvědčení svého položil na stupně Nejvyššího trůnu.

Náleží-li ve všech poměrech mezi nejpodstatnější výminky jasnosti a mohutnosti práva veřejného, aby zastoupení zemské těšilo se oprávněnosti, mravně i právně nedotknutelné, tedy požadavek ten tím vážněji nás vyzývá nyní, když, dá Bůh, není již vzdálen onen okamžik, kdežto Vašeho Veličenství království a země povolány budou, aby daly na váhu hlasy své, když rokovati se bude o státoprávním narovnání, o konečném uspořádání a vývinu poměrův ústavních celého mocnářství.

Když konečně pomníme oblažujícího slibu Vašeho Veličenství, že velké dílo dojde dokončení, dovršení svého dle práva a posvátného obyčeje slavným skutkem korunovací, jímžto okolnostmi časovými přikázané změny v poměrech veřejného práva a ve způsobech zastoupení zemského dojíti mají a dojíti musí právního upravení a konečného stvrzení — z druhé strany ale neodáváme se žádnému o tom klamu, jakého protřibení, jakých dorozumění a vyrovnávání a hlavně jakého smířování a prostředkování zapotřebí jest, má-li dosíci vysokého cíle: nezbyvá nám, než abychom v neobmezené důvěře udávající se k Nejvyššímu trůnu Vašeho Veličenství nejuctivěji uznali, že toliko iniciativa vycházející z nejvyšší moudrosti a otcovské pečlivosti Jeho Veličenství jest sto, aby razila dráhu k cíli onomu a dráze té pojistila schůdnost a svobodu.

Nejvěrněji oddaný sněm kojí se blahou nadějí, že při takové oblažující iniciativě podaří se loyálnímu spolupůsobení vlády a zastupitelstva zemského, že se dospěje k žádoucímu dovršení a že státoprávní zřízení království dle okolností a potřeb tak upraveno bude, aby opírajíc se o pevné základy právní samo státi se mohlo a stalo se základem bezpečných poměrův právních a rukojemstvím trvalého míru v zemi.

Bůh žehnej Vašemu c. kr. Apoštolskému Veličenství — Bůh ošetřuj a zachovejž Vaše c. kr. Apoštolské Veličenství!

D. L. M.: Ich eröffne die Debatte. Verlangt Jemand das Wort? (Nach einer Pause:) Da dies nicht der Fall ist, so schreite ich zur Abstimmung; ich bitte diejenigen Herren, welche dem Kommissions-Antrage zustimmen, aufzustehen. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Berichterstatter Graf Clam-Martinič: Nachdem der Antrag der Kommission in seiner Gänze ohne Aenderungen angenommen worden ist, so erlaube ich mir den Antrag zu stellen, das h. Haus wolle beschließen, sofort in die 3te Lesung des Entwurfes im Ganzen zu schreiten. Dovolují si na-

vrhovati, aby slavný sněm hned přikročil k třetímu čtení osnovy této adresy.

D. L. M.: Ich stelle zuerst an das h. Haus die Frage, ob es beschließen will, schon heute in die dritte Lesung einzugehen, und bitte diejenigen Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand aufzuheben. (Gesch.) Ist angenommen.

Prof. Herbst: Bitte, Excellenz, auch über die Adresse im Ganzen durch Namensaufzueh abstimmen zu lassen.

D. L. M.: Ich bitte diejenigen Herren, die diesen Antrag unterstützen, aufzustehen. (Gesch.) Er ist hinreichend unterstützt und ich werde daher die namentliche Abstimmung einleiten.

(Läutet.) Ich bitte die Herren Verifikatoren sich hierher zu verfügen.

(Läutet.) Ich glaube, nachdem das h. Haus den Beschluß gefaßt hat, sofort in die dritte Lesung einzugehen, wohl auch noch daran die Frage knüpfen zu können, ob von der wirklichen Verlesung Umgang genommen wird.

Naměstek n. m. z. Dr. Bělský: Jeho Excellenci nejvyšší maršálek táže se, zdali slavný sněm tuto adresu v celosti přijímá.

D. L. M.: Ich bitte diejenigen Herren, welche dafür sind, mit „ja“, welche dagegen sind, mit „nein“ abzustimmen. Prosim panove, kteří jsou pro —

Naměstek nej. m. z. Dr. Bělský: Kteří hlasují pro adresu, aby hlasovali slovem „ano“, kteří jsou proti, aby hlasovali slovem „ne“.

Landtagssekr. Schmidt: (verliest die Namen zur Abstimmung.)

Fürst-Gräbischof zu Prag. Ano.

Bischof zu Budweis. Ano.

Bischof zu Königgrätz.

Bischof zu Leitmeritz.

Rector Magnificus der Prager Universität. Ano.

Adam Hermann. Nein.

Aehrenthal Johann, Freiherr. Nein.

Bachofen von Echt, Klemens. Nein.

Becher Franz. Nein.

Beer Jakob, Kreuzhernordens-General. Nein.

Bělský Benzel, J. U. Dr., Bürgermeister. Ano.

Benoni Joseph, J. U. C. Ano.

Berger Maximilian. Ano.

Bethmann Alexander, Freiherr.

Bibus Peter Franz, Kreisgerichtsrath. Nein.

Bohusch v. Ottochütz Benzel, Ritter v. Nein.

Brauner Franz, J. U. Dr. Ano.

Brinz Alois, Prof. Nein.

Chotek Rudolf, Graf. Ja.

Clam-Martinič Heinrich, Graf. Ano.

Claudi Eduard. Nein.

Conrath August. Nein.

Cernin Jaromir, Graf. Ja.

Cernin Ottokar, Graf. Ano.

Cizek Anton, J. U. Dr. Ano.

Cupr Franz, Dr. Phil. Ano.

Daneš Franz, Pfarrer. Ano.

Desfours-Walberode Franz, Graf.

Daubek Eduard, J. U. Dr. Rein.
 Dogauer Richard. Rein.
 Dvořák Simon, k. k. Bergkommissär. Ano.
 Eisenstein August, Ritter von. Ja.
 Eisenstein Wenzel, Ritter von. Ja.
 Eysfert Adalbert. Rein.
 Faber Karl. Ano.
 Fingerhut Adalbert. Ano.
 Fleischer Alexander, Med. Dr. Rein.
 Forster Emanuel, J. U. Dr. Rein.
 Frič Joseph. Ano.
 Fürstenberg Emil, Fürst. Ja.
 Fürstenberg Maximilian, Fürst. Ja.
 Fürst Rudolf. Rein.
 Fürth F. W. Rein.
 Gabriel Joseph, J. U. Dr. Ano.
 Görner Anton, J. U. Dr. Rein.
 Göttl Hugo. Rein.
 Göhl Joseph. Ano.
 Grégr Eduard, Med. Dr. Ano.
 Grohmann Virgil, Phil. Dr. Rein.
 Groß Robert, Phil. Dr. Rein.
 Grüner Ignaz, k. k. Statthaltereirath. Rein.
 Grünwald Wendelin, J. U. Dr. Ano.
 Gschier Anton, J. U. Dr. Rein.
 Haas Eusebius. Rein.
 Hamernik Joseph, Med. Dr. Ano.
 Hanisch Julius, J. U. Dr. Rein.
 Harrach Franz, Graf. Ano.
 Harrach Johann, Graf. Ja.
 Hasner Leopold, Ritter v. Artha. Rein.
 Hasmann Theodor, J. U. Dr.
 Hawelka Mathias, k. k. Landesgerichtsrath. Ano.
 Heisl Marian, Abt.
 Herbst Eduard, J. U. Dr. Prof. Rein.
 Herrmann Franz, Realschullehrer. Rein.
 Hille Wolfgang. Rein.
 Hoffmann Gustav. Rein.
 Hödl Johann. Ano.
 Höfler Konstantin, Dr. Rein.
 Jaksch Anton, Med. Dr. Rein.
 Jelinek Karl, k. k. Direktor der Sternwarte. Rein.
 Jerábek Johann, J. U. Dr. Ano.
 Jilek Johann. Ano.
 Jindra Jakob, Pfarrer. Ano.
 Jiránek Josef. Ano.
 Kail Kajetan.
 Kalina Mathias, Ritter v. Jätthenstein. Rein.
 Kinský Fried. Karl, Graf. Ja.
 Kürschner Karl. Ja.
 Klaudy Leopold, J. U. Dr. Ano.
 Klawik Franz. Ano.
 Klier Franz, J. U. Dr. Rein.
 Klimesch Joseph. Ano.
 Kodým Filip Stanislav, Dr. Ano.
 Kolowrat-Krafowský Joh., Graf. Ano.
 Kopeč Heinrich, Ritter von. Rein.
 Korb v. Weidenheim Franz, Freiherr. Rein.
 Korb v. Weidenheim Karl, Ritter. Rein.
 Kordina August, Med. Dr. Ano.

Král Joseph, Med. Dr. Ano.
 Kralert Franz, Med. Dr. Ano.
 Kratochvíle Johann, J. U. C. Ano.
 Kratochvíl Wenzel. Ano.
 Krause Ignaz. Rein.
 Krejčí Peter Franz, Weihbischof. Ano.
 Krejčí Johann, Prof. Ano.
 Kreuziger Vincenz.
 Krivanek Eduard. Rein.
 Krouský Johann. Ano.
 Kub David. Rein.
 Lambl Joh. B., Prof. Ano.
 Laufberger Franz, k. k. Statthaltereirath.
 Ledebour Adolf, Graf. Rein.
 Leeder Friedrich, k. k. Bezirks-Vorsteher. Rein.
 Lill von Lillienbach Alois, k. k. Ministerialrath.
 Limbek Johann, Ritter von, J. U. Dr. Rein.
 Limbek Karl, Ritter von, k. k. Landesgerichts-
 Rath. Rein.
 Lippmann Joseph. Rein.
 Lobkowitz Georg, Fürst. Ano.
 Lobkowitz Moriz, Fürst. Ja.
 Lumbe Joseph, Dr. Rein.
 Macháček Joseph. Ano.
 Maieröbach Adolf, Ritter v. Ano.
 Malloweg Ernst, Freiherr. Ja.
 Marešch Anton, k. k. Bezirks-Vorsteher. Ano.
 Marešch Johann, k. k. Schulrath. Rein.
 Matoušchowský Alois, Pfarrer. Ano.
 Mayer Anton, Dr. und Prof. Ano.
 Mayer Ernst, Med. Dr. Rein.
 Miel Johann von Zeileisen, k. k. Bezirks-
 Vorsteher. Rein.
 Mladota von Solopisek Franz, Freiherr. Rein.
 Náhlovský Johann. Ano.
 Neradt Franz. Rein.
 Neumann Wenzel. Rein.
 Neupauer Karl, Ritter von. Ja.
 Nostitz Albert, Graf. Ja.
 Nostitz Erwein, Graf. Rein.
 Nostitz Hugo, Graf. Ja.
 Nostitz Josef, Graf. Ja.
 Obst Gustav, J. U. Dr. Rein.
 Oliva Alois. Ano.
 Palachy Franz, Dr. Ano.
 Palme Josef. Rein.
 Pankratz Franz, J. U. Dr. Rein.
 Peche Josef Karl, Ritter von. Rein.
 Pfeiffer Josef. Rein.
 Plager Wilhelm, Pfarrer. Ano.
 Plener Ignaz, Edler von. Rein.
 Podlipský Josef, Med. Dr. Ano.
 Pollach Stephan, f. e. Rath. Ano.
 Borak Anton, Med. Dr. Ja.
 Pour Wenzel. Ano.
 Prachenský Josef, J. U. Dr. Ano.
 Prachenský Karl.
 Burkyně Johann, Dr., Prof. Ano.
 Redlhammer Eduard. Rein.
 Reichert Wenzel, J. U. Dr. Ano.

Nieger Franz Ladislaw, J. U. Dr. Ano.
 Nieze-Stallburg Friedrich, Freiherr. Nein.
 Nöbler Anton. Nein.
 Rosenauer Wenzel.
 Roth Hieronymus, J. U. Dr.
 Roth Karl, J. U. Dr. Ano.
 Rothkirch-Panthen Karl, Graf.
 Rotter Johann, Abt. Ja.
 Rezáč Franz, P. Ano.
 Sabil Rigor. Nein.
 Sandtner Johann, k. k. Bezirks-Vorsteher. Nein.
 Schwanek Anton, J. U. Dr., k. k. Notar. Ano.
 Seidl Emanuel, Med. Dr., k. k. Prof.
 Seidl Wenzel, k. k. Bezirksgerichts-Adjunkt. Ano.
 Seifert Wenzel. Nein.
 Seidl Franz, k. k. Oberlandesgerichtsrath. Ano.
 Siegmund Franz. Nein.
 Stadrowský Karl, J. U. Dr. Ano.
 Slawik Josef. Ano.
 Skarda Jakob, J. U. Dr. Ano.
 Stamm Ferdinand, J. U. Dr. Nein.
 Stanek Johann B., Prof. Ano.
 Stangler Josef. Nein.
 Stark Johann Anton, Edler v. Nein.
 Steffens Peter. Nein.
 Sternberg Jaroslav, Graf. Nein.
 Stiegl Sigmund, J. U. Dr. Nein.
 Stöhr Anton, J. U. Dr. Nein.
 Stradal Franz, J. U. Dr. Nein.
 Straruwitz Adolph. Nein.
 Suida Franz. Nein.
 Swatek Laurenz, J. U. Dr. Ano.
 Scharf Johann Michael.
 Sembera Alois, Prof. Ano.
 Sicha Josef, Med. Dr. Ano.
 Slechta Anton, J. U. Dr. Ano.
 Schlöcht Johann.
 Schmag Heinrich, J. U. C.
 Schmeykal Franz, J. U. Dr. Nein.
 Schmidt Anton, k. k. Notar. Ano.
 Schöder Anton, Med. Dr. Nein.
 Schönborn Erwein, Graf. Ja.
 Schrott Josef, Dr. und Prof. Nein.
 Schubert Eduard, J. U. Dr. Nein.
 Schwarzenberg Adolph, Fürst. Ja.
 Schwarzenberg Johann Adolph, Fürst. Ja.
 Schwarzenberg Karl, Fürst. Ja.
 Schwestka Franz, J. U. Dr. Ano.
 Taaffe Eduard, Graf.
 Tachezy Adolph. Nein.
 Taschek Franz, k. k. Hofrath. Nein.
 Tedesco Ludwig, Med. Dr. Nein.
 Tegner Gustav. Nein.
 Theumer Emil, J. U. Dr. Nein.
 Thomas Leopold.
 Thun-Hohenstein Franz, Graf. Ja.
 Thun-Hohenstein Leo, Graf. Ja.
 Thun-Hohenstein Leopold, Graf.
 Thun-Hohenstein Theodor, Graf. Ja.
 Thun-Hohenstein Oswald, Graf.

Thurn-Taris Hugo, Fürst.
 Tomek Wenzel, Prof. Ano.
 Tomicek Karl, J. U. Dr. Ano.
 Tonner Emanuel, Prof. Ano.
 Trojan Prawoslav, J. U. Dr. Ano.
 Ulrich Leopold. Nein.
 Urbanek Ferdinand. Ano.
 Voith Ferdinand, Freiherr, k. k. Statthalterei-
 Rath. Ja.
 Volkelt Johann, J. U. Dr. Nein.
 Waclawik Alois. Ano.
 Waidele Ernst, Edler von Willingen. Nein.
 Waldstein Ernst, Graf.
 Wanka Wenzel, Edler von.
 Westphalen Friedrich, Graf. Ja.
 Wenisch Johann, Ritter. Nein.
 Wenzig Josef, Schulrath. Ano.
 Wiener Friedrich, Dr. Nein.
 Wojáček Ant., k. k. Staatsanwalts-Substitut. Ano.
 Wokann Franz, k. k. Landesgerichtsrath.
 Wolf Josef, Gymnasial-Professor. Nein.
 Wolfrum Karl. Nein.
 Wolfenstein Karl, Graf. Ja.
 Worowka Wenzel, J. U. Dr. Nein.
 Wratislaw Josef, Graf. Ja.
 Wucherer Peter, Freiherr, k. k. Hofrath. Nein.
 Zay Karl W., Prof. Ano.
 Zafka Ignaz. Ano.
 Zedtwitz Karl Moritz, Graf. Nein.
 Zedtwitz Kurt, Graf. Ja.
 Zeidler Hieronymus, Freiherr, Abt. Nein.
 Zeithammer Ottokar, Prof. Ja.
 Zelený Wenzel, Prof. Ano.
 Zehner Vincenz, Freiherr. Ja.
 Zifmund Josef. Ano.
 Zák Johann, J. U. Dr. Ano.

D. L. M. (läutet.) Das Resultat der Abstimmung ist folgendes: mit „ja“ haben gestimmt 119, mit „nein“ haben gestimmt 98. Die Adresse an Se. k. k. apost. Majestät ist demnach auch in dritter Lesung angenommen.

Berichterstatter Graf Clam-Martinič: Ich habe nur noch die weitere Pflicht zu erfüllen, die zwei formellen Anträge der Kommission dem hohen Hause zur Annahme zu empfehlen. Auf Seite 4 des Kommissionsberichtes wird angetragen, das h. Haus möge beschließen, es Sr. Excellenz dem Hrn. Oberstlandmarschall zu überlassen, diese Adresse im geeigneten Wege an die Stufen des allerhöchsten Thrones gelangen zu lassen. Ich erlaube mir zu diesem noch den weiteren Antrag hinzuzufügen, daß mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit, welche noch das h. Haus versammelt ist, und die Schwierigkeiten, die vielleicht obwalten dürften, dem §. 80 der Geschäftsordnung zu genügen, nämlich daß die Adresse von sämmtlichen Mitgliedern des Verifikations-Ausschusses unterzeichnet werde, nachdem nicht vor-

auszusehen ist, daß bis zum Ende der Session die Adresse ausgefertigt sein könnte, in diesem Falle von diesem Paragraph Umgang genommen und Se. Excellenz der Herr Oberstlandmarschall ersucht und ermächtigt werde, durch seine eigene Unterschrift, sowie jene seines Stellvertreters und 3 Mitglieder des Verifikationsausschusses die Adresse zu authentifizieren. Ich glaube, dies ist um so zulässiger, als im §. 80 die Bestimmung getroffen ist, daß Adressen, die unmittelbar vom Landtage ausgehen, insofern in einzelnen Fällen nichts Anderes beschloffen wird, von sämtlichen Mitgliedern des Verifikationsausschusses unterzeichnet werden müssen. Es ist also die Möglichkeit offen gelassen, daß der Landtag etwas anderes beschließen könne.

Navrhují tedy, aby dle návrhu komise bylo zůstaveno J. Ex. nej. marš. zem., aby tuto adresu příhodným způsobem položil na stupně nejvyššího trůnu; dále aby se stala změna narizení, obsaženého v §. 80. v tom smyslu, aby požádán a oprávněn byl J. Ex. nej. marš. zem., aby s náměstkem svým a třemi členy výboru verifikačního tuto adresu podepsal.

D. L. M.: Verlangt Jemand das Wort? Da dies nicht der Fall ist, bitte ich diejenigen Herren, welche dem Kommissionsantrage zustimmen, die Hand aufzuheben (geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Berichterst. Graf Clam-Martinič: Endlich ist hier noch der Schlußantrag der Kommission: Der hohe Landtag wolle die im Verzeichnisse angeführten Petitionen hiemit vorläufig als erledigt erklären. Ich habe nur noch beizufügen, daß seit Erstattung des Berichtes noch einige Petitionen eingelangt sind und zwar:

Číslo 69. Učitelstvo okresu Hořického, Treboňského a vikariátu Pelhřimovského žádá o zastoupení na sněmu.

Eine Petition der Lehrer des Bezirkes von Horitz, Wittingau und des Vikariates von Pilgram um Vertretung im Landtage.

Ebenso der Lehrer des Wesseler Bezirkes ebenfalls um Vertretung; ferner eine Petition der Stadt Mühlhausen um Vertretung in der Kurie der Städte und um das Wahlrecht in der Gruppe des Großgrundbesitzes.

Město Milevsko žádá o zastoupení ve skupení měst a o právo voličské ve skupení velkostatkářů.

Vysoké Mýto žádá taktéž o právo volení ve skupení velkostatkářů.

Die Stadt Hohenmauth petirt gleichfalls um die Verleihung des Wahlrechtes in der Gruppe des Großgrundbesitzes.

Město Smiřice žádá, aby bylo vráđeno do skupení měst.

Die Stadt Smiřitz bittet ebenfalls um Einreihung in die Kurie der Städte. Diese Petitionen betreffen dieselbe Petitta, welche in den übrigen früheren aufgeführt sind. Es gilt daher auch von diesen Petitionen der von der Kommission gestellte An-

trag, der h. Landtag wolle die angeführten Petitionen hiemit vorläufig als erledigt erklären.

Slavný sněme račiz uznali, že petice v seznamu a i nyní uvedené prozatím jsou vyřizeny.

D. L. M.: Wenn Niemand weiter das Wort verlangt, so bitte ich abzustimmen; ich bitte diejenigen Herren, welche für diesen Antrag stimmen, die Hand aufzuheben. (Angenommen.)

Mit Rücksicht auf die Dringlichkeit des Gegenstandes wird das h. Haus wohl dagegen keine Einwendung erheben, wenn ich den Bericht der Kommission wegen der Hypothekenbank über die Bestätigung der rechtskundigen Direktoren weiter auf die Tagesordnung setze; ich werde den Herrn Berichterstatter ersuchen, sich hieher zu begeben.

Prof. Herbst: Excellenz, darf ich ums Wort bitten?

Ich wollte nur bemerken, daß der Protest, den ich die Ehre hatte, dem h. Hause bekannt zu geben, sich auch auf das Resultat der zwei namentlichen Abstimmungen ausdehnen und in dieser Ausführung Morgen vorgebracht werden wird.

D. L. M.: (läutet.)

Abg. Steffens (liest:)

Hoher Landtag!

Der hohe Landtag hat in der 22. Sitzung dieser Session über Antrag Sr. Excellenz des Herrn Oberstlandmarschalls eine Kommission von 9. Mitgliedern gewählt, welche den Bericht des Landesauschusses, betreffend die definitive Ernennung der rechtskundigen Direktoren bei der Hypothekenbank des Königreiches Böhmen in Vorberathung zu nehmen und darüber dem hohen Landtage Anträge zu stellen habe.

Die Kommission hat sich dieser Aufgabe unterzogen und ist nun zu folgenden Anträgen gelangt: (liest:)

Der hohe Landtag wolle beschließen:

1. Der Vorgang des Landesauschusses bei provisorischer Bestellung der rechtskundigen Direktoren der Landeshypothekenbank werde genehmigend zur Kenntniß genommen.

2. Die provisorisch bestellten rechtskundigen Direktoren Franz Wolf und Klemens Keisler werden definitiv zu rechtskundigen Direktoren der Hypothekenbank des Königreiches Böhmen ernannt.

Ferner hat die Kommission die von dem Landesauschusse vorgelegten Entwürfe der Verträge mit diesen beiden Direktoren revidirt, in Einigem abgeändert und legt nun dieselben dem h. Landtage ebenfalls vor, indem sie dazu den Antrag stellt, die angeschlossenen Entwürfe der mit beiden genannten Direktoren abzuschließenden Dienstverträge werden genehmigt und der Landesauschuss zum Abschließen derselben ermächtigt.

Komise si dovoluje učiniti návrh (čle:)

Slavný sněme račiz se usnėsti takto:

1. Opatření zemského výboru, učiněné prozatímným ustanovením práv znalých ředitelův banky běre se u vědomost a schvaluje se.

2. Prozatimně ustanovení práv znali ředitelé František Wolf a Klemens Keisler jmenuji se definitivně práv znalými řediteli hypoteční banky království Českého.

3. Přiložené zde návrhy smluv o službu, kleréz se s oběma řečenými řediteli mají učiniti, schvalují se a zemský výbor se splnomocňuje, aby v smlouvy ty vešel.

D. L. M.: Ich eröffne die Debatte.

Se. Exc. Graf Albert Nostitz und Dr. Volkelt haben sich zum Worte gemeldet.

Ich bitte Se. Excellenz.

Graf Alb. Nostitz: Als Generaldirektorstellvertreter der Hypothekbank halte ich mich für verpflichtet, das Wort zu ergreifen und offen auszusprechen, daß die beiden Herren, um deren definitive Anstellung es sich handelt, während der ganzen Dauer ihrer bisherigen Verwendung nach meiner innersten Überzeugung sich als für diesen Posten vollkommen und ganz vorzugsweise geeignet bewährt haben, daß die beiden Herren zugleich in dieser ganzen Zeit einen Eifer und Fleiß in der Bewältigung ihrer zeitraubenden und schwierigen Geschäfte entwickelt haben, die wirklich jeder Anerkennung werth sind, so daß ich von meinem Standpunkte aus die Gewinnung dieser Kräfte für die Hypothekbank als eine höchst schätzbare auf das Wärmste anempfehlen kann. Insbesondere muß ich aber hervorheben, daß Direktor Wolf bei dem Inselebenreten der Bank sich vorzugsweise sehr große Verdienste erworben hat; er hat damals mit außerordentlicher Thätigkeit sich die zahlreichen Arbeiten, welche mit der Aktivirung der Bank verbunden waren, unterzogen und mit der größten persönlichen Aufopferung bei derselben mitgewirkt.

Wenn ich auch vollkommen die Thätigkeit aller übrigen dabei beschäftigten Herren aufs Wärmste anerkenne, muß ich ihm besonders danken, daß die Aktivirung dieser Anstalt in einer verhältnißmäßig kurzen Zeit gelungen ist.

Ich erlaube mir also, dem h. Hause die Gewinnung dieser beiden sehr schätzbaren Kräfte für die böhmische Hypothekbank aufs wärmste anzupfehlen.

D. L. M.: Hr. Dr. Volkelt!

Dr. Volkelt: Die vom h. Landtage bestellte Kommission, welche über den Bericht des Landes-Ausschusses über die definitive Ernennung der rechtskundigen Direktoren der böhmischen Hypothekbank zu berichten hatte, hat sich im Wesentlichen (Rufe: lauter!) in der 1. und 2. Alinea der Anträge den Anträgen des böhmischen Landesauschusses konformirt. Die 3. Alinea dieses Antrages hat zu Differenzen Veranlassung gegeben und es sind die Anträge, welche von Seite der Kommission gestellt worden sind, in etwas modifizirt worden gegenüber den Anträgen, welche von Seite des Landesauschusses ausgegangen sind. Ich werde mir erlauben, einzelne Bemerkungen einem hohen Hause vorzutragen, welche gerade auf diese Differenzen Bezug haben.

Das Statut über die böhmische Hypothekbank legt ein wesentliches Gewicht auf die rechtskundigen Direktoren. Die rechtskundigen Direktoren sind diejenigen, welche die Vorbedingungen, unter denen ein Darlehen gegeben werden kann, in Betreff der Güte der Hypothek zu prüfen haben, sie sind diejenigen, welche vorzuschlagen haben den Direktoren, ob auf ein ange suchtes Darlehen einzugehen sei oder nicht. Nachdem das Königreich Böhmen nach §. 3 des Statutes die Garantie für sämtliche von der böhmischen Hypothekbank übernommenen Verbindlichkeiten übernommen hat, liegt es auf der Hand, daß es sehr wesentlich ist, daß gerade alle Vorbedingungen genau erwogen werden und nur dann auf die Bewilligung derselben angetragen werde, wenn vollkommene Sicherheit vorhanden ist, damit nicht von Seite des Landes Ertrag geleistet werden müßte. Um diesen Obliegenheiten nachzukommen, haben die rechtskundigen Direktoren eine Wirksamkeit zu entwickeln, welche jedenfalls sehr zeitraubend und anstrengend ist, und um eben eingehend vorgehen zu können, eine bedeutende Vorbildung voraussetzt. Denn wenn auch hier bei uns in Böhmen das Grundbuchs-Institut in einem so hohem Grade entwickelt ist, wie es nicht viele Länder des Kaiserreiches haben, so ist doch die Verschiedenheit in der Art und Weise, die Grundbücher zu führen und so wie die Verschiedenheit und Mannigfaltigkeit, in welchen die Extrakte bei den einzelnen Prüfungen vorgelegt werden, so groß, daß, um das Richtige zu finden, mitunter ein sehr genaues Eingehen erforderlich ist. Es sind im Laufe des letzten Jahres, seitdem die Hypothekbank in Thätigkeit ist, gegen 6000 Extrahiten eingekommen, welche alle von Rechts-Direktoren zu erledigen waren, also es ist nothwendig, daß sie ihre ganze Zeit ihrem Geschäfte widmen.

Nachdem die Direktoren der Hypothekbank gegen Vertrag aufgenommen werden sollen, so ist ihnen ferner eine weitere Zukunft nicht eröffnet und es sind ihnen diejenigen Honorare, welche ihnen vertragsmäßig zugesichert sind, für alle Zukunft, kurz für ihre ganze aktive Dienstleistung in Voraus bestimmt.

Es ist also nothwendig, wenn man Persönlichkeiten gewinnen will, welche dem Lande gegenüber wirklich jene Garantien bieten, die nothwendig sind, insbesondere dann, wenn der hohe Landtag darauf eingehen sollte, ausschließlich aus seiner Mitte Rechtskundige in die Direktion zu wählen, wobei dann rechtskundige Direktoren die einzig maßgebenden in Betreff der Hypothek wären, diese rechtskundigen Direktoren derartig zu stellen, daß sie nicht allein vollkommen ein genügendes Auskommen haben, sondern, daß sie auch wirklich diejenige Entlohnung in diesem Honorare finden, welche der Mühe und dem Kraftaufwande, den die Besorgung ihrer Geschäfte erfordert, wirklich entspricht. Ich bin ganz vollkommen mit dem Antrage einverstanden, welcher sowohl von Seite des Landesauschusses, als auch

von Seite der Kommission gestellt worden ist, den Gehalt eines rechtskundigen Direktors prinzipiell mit 2500 fl. zu bemessen, ich kann mich aber nicht konformiren mit den Gründen, aus welchen man erklärt hat, daß eben der Gehalt der Direktoren zu bemessen ist, wenigstens in Betreff der Persönlichkeit des einen Direktors, wenn man in Betreff der Persönlichkeit des anderen Direktors andere Synodura, einen anderen Maßstab anlegt.

Man hat außerdem ungefähr dieselben Umstände und Gründe, welche ich jetzt entwickelt habe, als für die Höhe des Gehaltes sprechend, angeführt. Man hat ferner angeführt, daß einer der beiden rechtskundigen Direktoren bereits zur Zeit, wo die Hypothekenbank ins Leben treten sollte, seine dienstliche Stellung angetreten hatte und wesentlich dazu beigetragen hat, die Organisation in so rascher Zeit durchzuführen. Es wird gewiß von Seite des Generaldirektor = Stellvertreters und aller Direktoren der Hypothekenbank anerkannt werden, daß die Thätigkeit, welche der damals ernannte Rechtsdirektor entwickelt hat, gewiß eine außerordentlich erspriessliche war und wir ihm sehr zu Dank verpflichtet sind, daß durch seine Mitwirkung die Organisation so bedeutend erleichtert wurde und so rasch vor sich gegangen ist.

Meiner Ansicht nach aber ist eben diese Thätigkeit, wo der damals ernannte Direktor eine andere Sphäre seiner Thätigkeit nicht hat, durchaus nicht geeignet, in der Weise entlohnt zu werden, wie von der Kommission beantragt wird. Wenn man findet, und man hat volles Recht, es zu finden, daß der damals ernannte Rechtsdirektor Bedeutendes geleistet habe, so war man in der Lage, die Anerkennung in anderer Weise auszudrücken, als dadurch, daß für seine ganze Dienstzeit eine Erhöhung an Gehalt gegenüber dem zweiten Direktor ihm zugelegt werden solle. In Betreff der Verschiedenheit, welche zwischen dem Gehalte beider Direktoren besteht und welcher mir prinzipiell zu sein scheint, hat man sich Betreffs der zwei Direktoren auf Folgendes gestützt. Man hat erklärt, der zweite Direktor sei jünger; die Verhältnisse, aus denen der zweite Direktor zur Hypothekenbank gekommen ist, seien durchaus nicht der Art und gleichmäßig gewesen mit den Verhältnissen, aus welchen der andere Direktor zur Hypothekenbank gekommen ist. Das sind meiner Ansicht nach persönliche Momente, die wir bei Systemisirung des Gehaltes — und am Ende eine Systemisirung ist es doch, mag die Sache durch Vertrag oder in anderer Weise geordnet werden, — nicht in Anschlag zu bringen haben. Beide Direktoren müssen gewiß eine gleiche Vorbildung haben, nothwendig auch die gleiche Thätigkeit entwickeln; nach dem Statut ist der Generaldirektor berechtigt, die Agenda, welche er heute dem einen Direktor zugewiesen hat, aus dienstlichen Gründen oder im Interesse des Dienstes dem anderen zuzuweisen, kurz, beide Direktoren sind in der Lage, dasselbe zu leisten oder leisten zu müssen.

Auch das Statut kennt einen Unterschied zwischen einem ersten und zweiten Direktor nicht, welcher sich meiner Ansicht nach durch die Verschiedenheit der Gehalte möglicher Weise herausbilden könnte. Da ich von der Ansicht ausgehe, daß es im Interesse des Institutes wäre, wenn beide Direktoren unter allen Verhältnissen gleichgestellt wären, würde ich meinen Antrag dahin stellen, daß, wenn es auch in diesem Augenblicke nicht angeht, die Stellung der beiden Direktoren vollkommen gleich zu machen, da von beiden Vertragsbestimmungen vorgelegt werden, die verschieden sind, so sollte doch prinzipiell daran gehalten werden, daß die Höhe des Gehaltes im Ganzen sich nach Ablauf einer Anzahl von Jahren, welche von einem der beiden Herren Direktoren zugestanden worden sind, sich gleichstellen möge, so daß der Antrag in Betreff des Abschlusses des Vertrages mit Hrn. Direktor Franz d. P. Wolf vollkommen in der Weise genehmigt werde, wie er von der Kommission angetragen, daß aber andererseits der Vertrag, welcher mit Hrn. Clemens Keißler abzuschließen ist, auch in der Fassung genehmigt werde, jedoch mit dem Zusätze, daß in Alinea 2. dieses Vertrages, welches lautet: „Demselben als nunmehr definitiv ernannten rechtskundigen Bankdirektor wird für die Dauer seiner Wirksamkeit in Monats-Anticipatraten aus der Bank- oder Landes-kassa auszusahlender Gehalt von 2000 fl. . .“ auf den Antrag des böhmischen Landesauschusses zurückzukommen wäre, welcher lautet: „... zugesichert und dieser Jahresgehalt nach 5 Jahren aktiver Dienstzeit auf 2500 fl. erhöht.“

Ich würde mir erlauben, diesen Antrag dem h. Hause zu empfehlen, weil dadurch der Gleichstellung beider Direktoren, welche meiner Ansicht nach, den Statuten gemäß und vom hohen Hause gleich ursprünglich bei Notirung des Statuts festgestellt worden ist, herbeigeführt würde.

Oberstlandmarschall: Der Hr. Abg. Dr. Volkelt stellt den Antrag, es sei dem Kommissionsantrag und zwar dem Absätze 2 des mit dem Hrn. Bankdirektor Keißler abzuschließenden Vertrages beizusetzen: „und nach 5 Jahren aktiver Dienstzeit auf 2500 fl. zu erhöhen.“

Po pěti letech skutečné služby zvýši se mu tento plat roční na 2500 zl.

Wird dieser Antrag unterstützt? Er ist hinreichend unterstützt.

Ritter v. Pöche: Nach §. 50 des Bankstatutes für die Hypothekenbank des Königreiches Böhmen wird der Generaldirektor, sowie die besoldeten zwei rechtskundigen Direktoren über Vorschlag des Landesauschusses vom h. Landtage ernannt und am Schlusse des Paragraphes heißt es: der Landesauschuß hat das Dienstverhältniß des Generaldirektors und der besoldeten Direktoren durch einen besonderen Dienstvertrag zu regeln, dessen Entwurf gleichzeitig mit dem Vorschlage dem h. Landtage zur Genehmigung vorzulegen ist. Diesem Paragraph des Statutes der Hypothekenbank und einem in die-

fer Richtung speziell uns zugekommenen hohen Auftrage des Landtages hat der Landesauschuß Genüge geleistet, indem er das Dienstverhältniß der in zwei abgeforderten Zeitabschnitten provisorisch ernannten rechtskundigen Herren Direktoren durch einen Dienstvertragsentwurf zu regeln beantragt hat. Daß dieser Regelung der Dienstverträge eine Vorverhandlung vorangegangen sei, wird der Natur der Sache nach nicht zu bezweifeln sein und es hat auch diese Vorverhandlung stattgefunden durch den in Sachen der Hypothekbank betrauten Referenten des Landesauschusses. Diese Vorverhandlungen haben mit der größten Genauigkeit, mit der größtmöglichen Umsicht und mit Berücksichtigung aller auf diese Angelegenheiten Bezug nehmenden Daten und Umstände stattgefunden und aus diesen Vorverhandlungen sind die dem h. Landtage unterbreiteten Entwürfe der Verträge der beiden rechtskundigen Bankdirektoren hervorgegangen.

Es würde scheinen, daß, wenn der Kommission beliebt hat, eine Aenderung in den Bestimmungen und Punkten der Vertragsentwürfe vorzunehmen, die Kommission eine neuerliche Vorverhandlung eingeleitet hat mit den betreffenden rechtskundigen Bankdirektoren und für diesen Fall müßte ich allerdings auf die Anträge der Landtagskommission unbedingt submittiren, ungeachtet es dem Landesauschusse nicht möglich war und auch nicht nach den vorhandenen Verhältnissen und Umständen angezeigt erschien, andere Bestimmungen in die Vertragsentwürfe aufzunehmen. Irgend welche Verhandlungen durch die Landtagskommission selbst scheinen mir aber nicht vorgenommen worden zu sein und dieser wegen muß auch ich mir erlauben, bei den Anträgen des Landesauschusses in dieser Hinsicht zu verbleiben, dieselben auf das Wärmste zu unterstützen und mich namentlich, was den abgeänderten Punkt der zu gewährenden Jahresgebühr oder des Jahresgehaltes für den Rechtsdirektor Keißler anbelangt, mich den Motiven Sr. Exc. des Herrn General-Direktor-Stellvertreters sowohl als jenen des Hrn. Dr. Volkelt unbedingt anzuschließen und zu beantragen, es sei in den Dienstvertrag derjenige Passus, welcher dahin lautet, daß nach Ablauf von 5 Jahren aktiver Dienstleistung ein Jahresgehalt von 2500 fl. einzutreten hat, wieder einzustellen.

Es ist aber noch ein zweites Alinea, zu dem ich mich zu wenden mir erlauben muß. Das ist nämlich der Absatz, welcher in dem Dienstvertrage des Direktor Keißler unter Punkt 3 und unter demselben Punkte auch in jenem des Direktors Wolf vorkommt und welcher die normalmäßige Dienstbehandlung und überhaupt die Disciplinarbehandlung betrifft. In den Anträgen des Landesauschusses war diesfalls enthalten, daß über die Pensionirung oder normalmäßige Dienstbehandlung und so weiter, die Entscheidung nach den für Staatsbeamte geltenden Normen dem h. Landtage zusteht. In den von der Kommission zur Aenderung beantragten Dienstvertragsentwürfen aber ist aufgenommen, „über die

normalmäßige Dienstbehandlung, Suspendirung, Entlassung oder Pensionirung entscheidet nach den für Staatsbeamte geltenden Normen als inappellables Schiedsgericht der Landesauschuß nach §. 53, II des Statutes unter Zuziehung des Generaldirektors und der Direktion mit Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges, auf dessen Betretung Herr Direktor Keißler und Hr. D. Wolf ausdrücklich verzichten.“

Nun diese Bestimmung scheint mir wohl in mancher Richtung etwas bedenklich und folgerichtig auch angreifbar. Erstens will ich mir nur erlauben darauf hinzuweisen, daß es eine etwas zu starke Zuthutung ist, irgend Jemand, der in einem Rechtsverhältniß sich befindet, jede allfällige Appellation im Vorhinein abzuschneiden und namentlich für einen in einem Kontraktverhältniß mit der h. Landesvertretung sich Befindlichen jede Appellation an dieselbe durchaus zu verwehren, wo doch Jedem, der überhaupt veranlaßt ist, sich an diese hohe Autorität zu wenden, die Pforte hiefür offen steht. Ich würde also mich jedenfalls gegen eine Inappellabilität wenden über eine irgend in Zukunft mögliche, oder wirklich vorkommende Entscheidung in dieser Angelegenheit der Bankdirektoren. Ein weiteres ist der Ausdruck „Schiedsgericht“. Der Ausdruck Schiedsgericht, das ist notorisch, setzt immer streitende Parteien voraus, ein Recht, welches von zweien beansprucht, ein Rechtsverhältniß, welches der Gegenstand irgend einer Uneinigkeit zweier Personen oder mehrerer geworden ist. Zwischen diese soll dann ein Schiedsrichter oder ein Schiedsgericht als entscheidender Faktor eintreten. Auf den vorstehenden Fall angewendet würde aber auch dann, wenn einer der beiden Rechtsdirektoren wegen Alter oder einer im gewöhnlichen Wege sich herangebildeten Gebrechlichkeit nach einer Dienstdauer von 20—25 Jahren um die normalmäßige Pensionbewilligung einlangt und sein Ansuchen an die betreffende Behörde stellt, dieses Organ, diese Behörde als Schiedsgericht entscheiden. Dort, wo die Partei jedenfalls selbst auch darum bittet und nur nach bestehenden Normalien entschieden werden muß und es sich nur darum handelt, zu erkennen, ob und in welchem Betrage die normalmäßige Pension ausgesprochen werden soll, wo aber gar kein Streit vorwaltet, scheint mir also der Ausdruck „Schiedsgericht“ nicht vollkommen passend zu sein. Was aber die Instanz anbelangt, muß ich darauf hinweisen, daß es nicht leicht irgendwo vorkommt, daß über die Disciplinarbehandlung eines Beamten seine gleichgestellten Kollegen entscheiden und zu Rathe sitzen, was hier der Fall wäre, nachdem nach §. 53 des Statutes 2 in der verstärkten Landtagsitzung mit Hinzuziehung des Generaldirektors und der Bankdirektoren die Verhandlung über solche Angelegenheit gepflogen werden soll. Es ist die etwas, was nicht üblich, was nicht angemessen mir erscheint und ich würde mir erlauben, zum Antrage des Landesauschusses selbst zurückzukommen, der die Behandlung dieser Gegenstände dem Landesauschusse, beziehungsweise dem

Landtage anheim stellt, und würde den Antrag stellen: Punkt 3 des Entwurfes der Verträge solle lauten: Über die normalmäßige Dienstesbehandlung, Suspensivding, Entlassung oder Pensionierung entscheidet nach den für Staatsbeamte geltenden Normen, der Landesausschuß gegen nachträglich einzuholende Genehmigung des h. Landtages. Ich glaube, daß dies umsoweniger einem Bedenken unterliegen kann, als ja der Landesausschuß selbst Geschäfte besorgt, welche in ähnlicher Beziehung dem h. Landtage vorbehalten sind, in dem Zeitraume, wo der h. Landtag nicht tagt, und für den Fall, als durch irgend einen zufälligen Umstand die Bankdirektion in der Zahl ihrer Glieder nicht beschlußfähig sein sollte, obliegt es dem Landesausschuße in dieser Hinsicht durch Bestellung geeigneter Persönlichkeiten gehörige Abhilfe zu treffen. In jedem Falle bleibt bei Annahme meines Antrages die Autorität des h. Landtages gewahrt, in dem Bankstatut auch die Ernennung der Direktoren dem h. Landtage selbst zusteht, es daher auch ganz angemessen erscheint, daß über ihre disciplinäre Behandlung der h. Landtag gleichfalls endgiltig entscheide oder durch den Landesausschuß als dessen Exekutivorgan gegen nachträgliche Einholung der Genehmigung entscheiden lasse.

Dr. Čížek: Dovolím sobě hájit zde před slavným sněmem návrh komise, aby totiž p. Klimentovi Keisslerovi příslušelo služné pouze 2000 zl. a aby se čl. 3 obou smluv přijal se tak, jak komise navrhuje. Pan Dr. Volkelt učinil návrh, aby p. Kaisslerovi příslušelo po 5 letech služné 2500 zl. Důvody které pro návrh svůj uvádí jsou:

1. že se musí klásti velká váha na ředitele hypoteční banky;

2. že ředitelové hyp. banky mají budoucnost uzavřenou a není příčiny, proč by jeden ředitel více měl, než druhý.

Co do prvního důvodu dovolím si upozorniti na to, že má zem úředníky, kteří také jsou velmi důležití; na ty musíme klást také váhu. Upozorňuji na to, že i stát má úředníky, na které se musí klást velká váha. Pánové, táži se, který z úředníků zemských má platu více, než 2000 zl.? Máme jednoho jediného a to je ředitel účtárny, ten má 2200 zl. Nemám příčiny, bych se přimlouval pro větší plat u ředitele hypoteční banky. Pánové, upozorňuji Vás na postavení našich soudců. Jest to důležitý úřad a teprv rada vyššího soudu má 2000 zl. r. č. ročně služného. První důvod, jež p. Dr. Volkelt uvedl, nemá tedy žádné váhy do sebe, když přihledneme k obyčejnému běhu věci. Co se týče důvodu druhého, že ředitelové banky mají uzavřenou budoucnost, to poukazuji k tomu, že málo právníků našich dosáhne budoucnosti takové, jako ředitelové banky, málo právníků našich a jistě ve svém odboru také velmi dobře znalých dosáhne služného 2000 zl.; velmi málo právníků stane se vrchními radami, ačkoliv též taková studia konali, a se ve svém odboru dobře znají, tito musejí též takovou spolehlivost do sebe

miti a též takové schopnosti. Budoucnost uzavřenu mají naši úředníci zemští s 2000 zl. všichni; žádný nemá skvělejší budoucnosti. Dr. Volkelt uvádí za třetí důvod, že není příčiny, proč by měl jeden ředitel více, druhý méně, vždyť prý jsou oba ředitely. Zde poukazuji jenom na obyčejný náš život, poukazuji na to, že máme i my také rady, rady zemského, rady vrchního soudu, rady místodržitelství, upozorňuji, že máme my sami zde zemské rady a předce nemají tito stejný plat; jeden má více, druhý méně; jest to právě tak, jak toho vyžaduje poslušnost.

Mám ale důvody, proč má jeden rada více a druhý méně, a zde si dovoluji odvolati se především na vážné slovo, na slovo skutečně velmi vážné, které zde velmi mnoho platí, dovoluji si poukázati na slova Jeho Exc. hr. Alb. Nostice, který pravil, že jeden z direktorů, kterému se má dáti 2500 zl., si při uvedení ústavu toho v život svým rozhodným a obezřelým jednáním získal velkých zásluh. To jest pánové příčina, proč jeden z nich má míti 2500 zl. a druhý jen 2000 zl.

To byly důvody, kteréž přednesl Dr. Volkelt pro návrh svůj. Mám ale pánové důvody, proč komise usnesla se na tom, dáti jednomu z ředitelův 2500 a druhému 2000 zl. Především byly poměry při obsazování rozličné.

Kdežto první ředitel byl na místo povolán, aniž by byl za to žádal, byl druhý ustanoven na toto místo následkem vypsaní konkursu. O místo ředitele hypoteční banky byl následkem uzavření sl. sněmu vypsan konkurs a v tom konkursu bylo ustanoveno, (na levici nepokoj, ve středu: ticho), že má dostati ředitel takový služného 2000 zl.; nevyřklo se ani při tom, že má dostati nějakou pensí, a na základě tohoto konkursu přihlásilo se, jak se slav. zemský výbor sám příznává, 16 kompetentů. Tedy pan Klemens Keissler, který se též přihlásil, nežádal nic více, než 2000 zl.

Přihlásil se na základě toho konkursu, řka: Když mi toto místo dáte, přijímám ho s tím, co s ním jest spojeno, a s ním bylo spojeno 2000 zl.; přijal ho tedy i s těmi 2000 zl.

Nyní přichází návrh, aby se mu dalo 2500 zl.; ale kde jest ten důvod, proč se mu má dáti 2500 zl., když on sám řekl, že za 2000 to místo přijímá. Říká se arci, že se to má státi teprv za 5 let, ale, pánové, co můžeme udělati za 5 let, na to máme dosti času, když to uděláme právě až za 5 let. Vždyť nemusíme to vyřknouti již nyní, vždyť nevíme jak vůbec v té věci se co změní. Mám za to, že nemáme příčiny, aby jsme nyní slibovali, kde nevíme, jestli to plniti můžeme. Pan rytíř Peche pravil, že ani neměla komise právo, měniti na kontraktě tom; proti tomu co člen této komise, dovolím si, se ohraditi, neb nám byla předloha dána i s kontrakty, tedy bylo to naší povinností, aby jsme při posuzování předlohy na kontrakty ohled vzali. Mám také za to, že

není docela žádného vyjednávání třeba, neb řekl jsem již, že na základě konkursu vypsaného se přihlásil pan Klemens Keissler, jemu tedy také místo pouze s 2000 zl. náleží, a vyjednávání dalsí není třeba. Co pak se dotýče návrhu pana rytíře Peche-ho, aby čl. 3 byl v jiném znění přijat než komise navrhuje, aby totiž rozhodl pouze zemský výbor, upozorňuji pánové na to, že by měl p. rytíř Peche úplnou pravdu, kdyby to obsazení bylo se stalo dekretem, pak by byl ředitel banky úředníkem, pak by také zemský výbor měl právo jej sesaditi, pensionovati atd., ale toto ustanovení se nestalo dekretem, nýbrž má se uzavřítí smlouva s pány řediteli hypoteční banky. To jest poměr, který docela náleží do civilního práva, a kdyby se mu něco chtělo vzíti anebo kdyby se spor stal, příslušelo by to před soud. Mám za to, že nemůžeme sami souditi v této věci, nýbrž že to ponecháme docela uvázení ředitelství hypoteční banky ve srozumění s výborem zemským. Mám dále za to, že ředitelství banky a zemský výbor nikomu neškodí a i také ve své věci spravedlivě sobě počínati budou.

Prosím tedy, aby sl. sněm přijal ve všech částech návrh komise.

D. L. M.: Abg. Sabil!

Abg. Sabil: Es thut mir leid, meine Herren, daß ich sie auf eine sehr empfindliche Seite in dieser Angelegenheit aufmerksam machen muß, die besonders unter den gegenwärtigen Verhältnissen Beobachtung verdient: es ist die finanzielle.

Man macht im Auslande stets und immer wieder den österreichischen Anstalten dieser Art den Vorwurf, daß sie nichts Giltigeres zu thun haben, als eine theuere Regie einzuführen, und einen Beamtenstatus zu schaffen, der mit dem anfänglichen Umfange der Geschäfte gar nicht recht im Einklang steht. Unsere Hypothekbank scheint in denselben Fehler verfallen zu wollen; sie hat, wie ich glaube, erst einen Konzeptsbeamten und will nun 2 Direktoren haben, also 2 Offiziere auf einen Gemeinen. Ich will Sie nicht aufhalten mit langen Auseinandersetzungen über die Art der Geschäfte, aber soviel weiß ich und kann ich sagen, daß zur Prüfung von Realhypotheken, die freilich äußerst wichtig ist, doch nicht so außerordentliche juristische Kenntnisse erforderlich sind, und daß diese Prüfung ebenso gut von einem Beamten niederer Kategorie mit einem geringeren Gehalte besorgt werden könnte, wie von einem theuer gezahlten Direktor. Im Auslande pflegt man, wo es sich um wirklich subtile Rechtsfragen handelt, oder gar um Prozesse, welche letztere hier beinahe gar nicht vorkommen können, nachdem die Obligationen selbst exekutionswirkend sind, einen von den zahlreichen Advokaten ad actum aufzunehmen, und ihn zu honoriren nach der gewöhnlichen Art, ohne sich gerade schon deswegen einen theuer besoldeten Beamten auf den Hals zu laden und eventuell eine Pensionszahlung.

Man wird einwenden, daß der §. 50 zwei ge-

seksundige Direktoren vorschreibt. Mir thut es leid, daß es so ist, aber es ist einmal so, doch glaube ich nicht, daß eine Anstellung dieser Direktoren gleich geschehen muß, auch so lange der Geschäftsumfang es nicht fordert. Man würde gewiß einen Geschäftsmann nicht loben, der, wenn er kaum sich etabliert hat, schon sein Comptoir bestellt auf die Art, als wenn sein Geschäft im höchsten Flor stehen würde. Wir haben nach dem letzten Rechnungsausweise, der uns vorliegt, ohnehin schon mehr als 15.000 fl. an Regiekosten für die Hypothekbank zu bezahlen. Unser beinahe auf Null reducirter Landesfond wird dadurch ungemein belastet und das verarmte Land! soll es wieder mit neuen Steuern deswegen überbürdet werden? Das alles ist sehr bedenklich, und wie es in der Zukunft sein wird, das steht noch bei den Göttern. Man sagt freilich, der Geschäftsumfang wird größer werden, so bald man um so und so viele Millionen mehr an Hypothekenscheine wird ausgegeben haben, so bald die Rückzahlungen anfangen, wird die Hypothekbank sehr glänzend stehen, sie wird alle Vorschüsse rückzahlen können und sich aus eigenen Mitteln erhalten; das ist alles recht schön gesagt, aber ein Blick auf den Courszettel wird wohl solche sanguinischen Hoffnungen etwas erschüttern. Es hat kein Besonnener erwartet, daß die Hypothekenscheine höher als 85% stehen werden; sie hatten auch diesen Cours, aber gegenwärtig sind sie um 12% unter diesen Cours gefallen. Es ist also nicht wohl anzunehmen, daß die Geldbedürftigen sich allzusehr drängen werden zu dem Institute, welches ihnen für 100 verschriebene baare Gulden 73 bietet und an Kosten zur Erlangung des Darlehens weitere 10% absorbiert, ungerechnet den ungeheuren Zeitverlust, den es bedarf, ehe man diese Scheine bekommt. Ich glaube also, daß Vorsicht nothwendig ist und daß hier gegenwärtig nur ein Direktor hinreicht. Die Statuten bestimmen allerdings zwei, das ist wahr, aber es heißt nicht, daß sie zugleich bestellt werden sollen, augenblicklich, nachdem das Institut ins Leben tritt; es genügt also meiner Ansicht nach, daß ein einziger rechtskundiger Direktor definitiv angestellt werde und daß man hernach warten kann, bis wirklich die Bank in der Lage ist, keinen so ungeheuren Vorschuß vom Landesfonde, der so sehr erschöpft ist, anzusprechen. Ich werde in dieser Beziehung meine Anträge erst bei der Spezialdebatte zu stellen mir erlauben.

D. L. M. Ich glaube, es würde keinem Anstande unterliegen, denn wir befinden uns wirklich in der Spezialdebatte. Ich bitte also die Anträge zu formuliren und mir sie dann zu übergeben.

Abgeord. Sabil: Ich werde so frei sein.

D. L. M. Ritter v. Limbel! (Rufe: Schluß.) Es ist der Schluß der Debatte beantragt. Ich bitte diejenigen Herren, welche für den Schluß der Debatte sind, die Hand aufzuheben. (Angenommen.)

Es sind noch Abg. Hawelka und Dr. Hanisch vorgemerkt.

Ritter Joh. Limbeck: Ich erlaube mir, den Antrag des Herrn Dr. Volkelt zu unterstützen,

Herr Dr. Eijel hat insbesondere aus Anlaß einer lobenden Aeußerung des Generaldirektor-Stellvertreters Anlaß genommen, seine Ansicht, daß nämlich die Formulirung des Vertrages, wie ihn die Kommission vorschlägt, zweckmäßiger sei, zu begründen. Allein ich glaube nicht, daß in dieser lobenden Erwähnung, welche Se. Excellenz beiden Direktoren machte, ein Anlaß gefunden werden kann, den einen geringere zu stellen als den andern, insbesondere aber die Vertragspunkte, welche von beiden gestellt und vom Landesauschusse im Verein mit der Direktion angenommen wurden, bei dem Einen anzunehmen, bei dem Andern aber wenigstens theilweise abzulehnen. Ferner hat Herr Dr. Eijel hingewiesen auf den Umstand, daß Herr Keisler im Wege des Konkurses (der Konkurrenz) sich zu einem Gehalte von 2000 fl. herbeigelassen habe. Nun wohl, das ist ganz richtig, aber daselbe war beim Direktor Wolf der Fall. Es ist eben auch kein Grund, aus diesem Umstande zu folgern, daß die Bedingungen, welche Herr Direktor Keisler stellt, nicht annehmbar seien; es war eine provisorische Gehaltbestimmung, welche von Seite des Landesauschusses mit Rücksicht auf §. 50 des Statuts und auf Grund vorhergehenden Landtagsbeschlusses in dem Konkursedikte verfügt wurde. Beide Direktoren hatten die Aussicht und wußten, daß sie nach diesem §. des Statuts ihre Bedingungen der definitiven Anstellung erst mit dem Landesauschusse zu vereinbaren haben werden, welche dann dem hohen Landtage zur Genehmigung vorzulegen seien. Endlich bin ich durch die Gründe, welche H. Dr. Eijel angeführt hat, durchaus nicht davon überzeugt, daß dieser Antrag der Kommission richtiger sei im Vergleich zu dem Antrag, welchen der Landesauschuss stellte. Ich erlaube mir darauf hinzuweisen, daß er sich schon aus dieser Rücksicht nicht empfiehlt, weil die Kommission selbst zugestehet, wie Dr. Eijel auch erwähnte, daß gar nicht beschlossen werden solle, eine künftige Erhöhung des Gehaltes auf 2500 fl. wie bei Direktor Wolf, solle nicht stattfinden. Aber da erscheint es mir wohl zweckmäßiger, dieß schon jetzt bestimmt auszusprechen und zwar, daß diese Erhöhung nach 5 Jahren eintreten soll, weil sie dann auch nicht früher eintreten kann, als nach 5 Jahren.

Oberstlandmarschall: Herr Dr. Hanisch.

Abg. Dr. Hanisch: Ich bitte mir zu gestatten, mich zunächst gegen ein von sehr verehrter Seite ausgesprochenes Prinzip zu wenden, nämlich dagegen, daß dem Statute gemäß eine Gleichstellung beider Direktoren sich als Nothwendigkeit ergebe, ich habe dieß nicht gefunden. (Rufe: Laut!) Nach dem Statute ist das Verhältniß der Direktoren durch besondere Dienstverträge zu regeln und schon der Umstand, daß ein besonderer Vertrag mit jedem der beiden Direktoren nothwendig ist, gibt einen Fingerzeig dafür, daß auch die Bedingungen für jeden der beiden Direktoren verschieden sein können.

Diese Bedingungen werden sich nur zweifelsohne in erster Linie nach der Capacität der zu acquirirenden Persönlichkeit richten, und da habe ich keinen Zweifel, daß der Herr Direktor Keisler, ohne ihm im Mindesten bezüglich seiner anerkannten Tüchtigkeit und vorzüglichen Verwendung nahe treten zu wollen, dem Herrn Landesgerichtsrath Wolf immer den Vorrang einräumen werde, denn Herr Landesgerichtsrath Wolf ist eine anerkannt erste Capacität (Ho!) in juristischen Dingen, eine juristische Capacität, die weit über die Grenzen unseres Landes hinausragt. (Ho!) Ich würde auch die Pflicht der Pietät gegen diesen Mann verletzen, dessen Schüler ich bin (Ah so!), wenn ich dieses in dem hohen Landtage auszusprechen unterließe. . . . Ich bitte, eben des Einwurfes wegen, der mir gemacht wurde, habe ich das zu sagen für nothwendig gehalten; übrigens wende ich mich gegen das Prinzip und habe das Recht, das Prinzip zu bekämpfen, und da ist es wohl nicht fehlgeschlagen, wenn ich den Maßstab nach der zu acquirirenden Persönlichkeit eingerichtet habe. Nach der Capacität werden sich die Bedingungen sodann nach den Verhältnissen, nach der Stellung richten, in welchen sich die zu acquirirende Persönlichkeit befindet. Und kommen hiezu noch die Verdienste, welche sich Herr Landesgerichtsrath Wolf bei der Organisation der Bank, welche er sich durch die Bewältigung des bei weitem größten Theiles der Arbeiten nach dem vorgelegten Ausweise erworben, so ist es wohl zweifellos, daß die bevorzugte, wenn auch nicht genug bevorzugte Stellung des Herrn Landesgerichtsrathes Wolf wohl begründet ist.

Was nun die Bemerkung betrifft, welche der Herr Abgeordnete Sadil gemacht hat, so glaube ich, daß er den Geschäftsumfang der Hypothekbank nicht kennt, ich bin der Meinung, daß der Geschäftsumfang ein derartiger ist, daß allerdings zwei Direktoren vollauf zu thun haben.

Will man aber die Gleichstellung beider Direktoren daraus folgern, daß der eine, nämlich Herr Direktor Keisler, in Folge einer Konkursausschreibung dazu gelangt ist, so bemerke ich, daß Herr Landesgerichtsrath Wolf hiezu berufen wurde, und nicht sich in Folge eines Konkurses gemeldet hat.

Was übrigens die Vertragsbedingungen betrifft, so sind dieselben vereinbart und es würde nicht wohl angehen, die Bedingungen bezüglich der Pensionirung u. s. w. zu ändern, wenn sie bereits vereinbart wurden. Ich würde mich daher bezüglich dieses Umstandes auf die ursprüngliche Formulirung des Landesauschusses rücksichtlich der Bedingung 3 beschränken, nämlich 3. „über seine Pensionirung oder normalmäßige Dienstesbehandlung steht die Entscheidung nach den für Staatsbeamte geltenden Normen dem hohen Landtage zu.“

D. L. M.: Herr Landesgerichtsrath Havelka!

Havelka: Já, pánové, jenom několik slov si dovolím. Nás ředitelů ze slavného sněmu zvolených sedí 6 při hypoteční bance. Já jsem ná-

hodou z té kurie, odkud se učinila námítka proti návrhu Dr. Volkelta a odkud se zastával návrh komise a poněvadž je návrh komise jednomu z těch placených právních ředitelů při hypoteční bance méně příznivý, než byl původní návrh zemského výboru, stal se návrh z té kurie, z které já nejsem volen, aby se opravil návrh od komise učiněný v ten smysl a směr, jak bylo navrženo od zemského výboru. Já se proto hlásím k slovu, aby se nezdálo, žeby se z naší kurie vesměs drželo za moudré a spravedlivé, co se od komise navrhuje. Já musím, pánové, potvrditi, že nemám takových příčin a nehodlám se přidati k návrhu komise, nýbrž přimlouval bych se za návrh, který položil pan Dr. Volkelt, kollega v ředitelství banky. Do osobností, pánové, abych se pustil, to rače mně odpustiti; já mám za to, že dnešní dosavadní debata podala nejlepší důkaz, aby sl. sněm si pamatoval pro budoucnost, že není dobře osobní a detailní otázky zde bráti na poradu. Připojuji se s úplným přesvědčením ke všem těm slovům, která pronesl nynější náměstek hlavního ředitele hypoteční banky. Mám za to a dovoluji si to zde vysloviti, že oba ředitelové hypoteční banky povinnosti své úplně a výtečně konají; ale pánové, proč pak se máme pouštěti do osobní kvalifikace jednoho nebo druhého, když se jedná o systemisování míst? Místo ale systemisované podle statutu není jiné než právního ředitele a právního ředitele. Nikde nestojí, aby se ustanovil jeden první ředitel a jeden druhý. Nenahlížím, kterak by si mohl osobovat jeden ředitel místo první, a kterak by věhlasnost naše učiniti mohla z jednoho ředitele prvního? Když mužové na stejném poli pracují se stejnou povinností, se stejným právem, se stejným hlasovacím právem, tu nemůže býti, pánové, jeden podřízen druhému. Kancelář může býti podřízena jednomu nebo druhému, jak to moudrost přednosty, generálního ředitele za dobré uzná; ale dva stejnorodí, stejně oprávnění ředitelové, aby byli podřízeni jeden druhému, to se mně zdá, žeby bylo proti všem zásadám organizačním. Já ctím všechno přesvědčení p. Dr. Čížka, ale zdá se mně předce, že zabředl daleko, když činil paralelu s úřady zeměpanskými. Myslím, že to není dobrá paralela a kdyby byla, že by nevydržela úplně průbu a kdyby ta paralela se měla dále vésti, ukázala by, že kasír u banky má 1600 zl. naproti čemuž se nečiní žádné námítky, kdežto kasír zeměpanský má 7 a 8 a snad v první třídě jen 900 zl. a t. d. Upouštím od dalších příkladů, poněvadž tímto jedním příkladem dokázáno jest, že jest to nešťastná paralela. Jestli ale zásada pravá, aby druhý ředitel byl s prvním stejně postaven v každém ohledu, nenacházím pak žádných důvodů proti tomu než ty, které komise v tištěné zprávě podala; ale pánové, to jest opět osobní. Kterak se může bráti důvod z toho, že někdo, který jest mladší a někdo zase starší, aby měl menší plat než ten druhý starší. V životě máme

naproti tomu důkazy, že mnohý mladší má větší službu a naopak zase starší menší. Přijde právě na to, dále se dokázati, jestli ten, kdo má větší plat, jest také talentovanější; na takové věci nesmíme se v praktickém životě odvolávati, chceme-li šetřiti přísně a držeti se poctivě zásad. Já tak těž bych proti tomu protestoval, kdyby se chtělo za důvod uvádět, že má jeden své soukromné jmění, z něhož může býti dobře živ. To jsou všechno z osobních poměrů vzaté důvody, kterých při organizaci nepatří uváděti. Ale, pánové, vždyť i podle pana Volkelta nebudou ještě ti dva ředitelé sobě úplně rovni; pořád bude nerovnost; ale nerovnost, která nebude nespravedlivá, poněvadž v smlouvě ten smlouvající právní ředitel svou vůli, svou spokojenost s nerovností tou vyjádřil. Kdežto jeden dostane 2500 zl. hned, má ten druhý dostati 2500 zl. teprve po pěti letech. To jest jeden rozdíl. Ale, pánové, podívejme se na odstavec o pensí. Tam se navrhuje od komise, že má dostati právní ředitel Wolf po pěti letech třetinu služného platu; Pan ředitel Keissler má dostati po 5. letech jen třetinu.

Dejme tomu, že by slavný sněm uzavřel, že by měli oba míti služného platu ročně po 2500 zl.; tu předce vypadlo pro pana ředitele Wolfa 800 zl. a ještě několik zlatých, pro pana Keisslera jen 500 zl. a tak úplně předce rovni nebudou a myslím tedy tím, že se vyhoví tomu, jestli se myslí, že předce něco na tom jest, že má míti jeden postavení lepší, než druhý.

Vezměme, pánové, ze života paralelu takovou, která by se hodila na hypoteční banku, a tu se musíme obrátit k tomu, jak to vypadá v eskomptní bance, jak to vypadá u kreditního ústavu, jak to vypadá u jiných podobných ústavů. Tam, pánové, najdete mnohem vyšší platy, tam jsou placení úředníci, kteří jsou v povinnosti tak jako naši právní ředitelové, nejméně 3000 zl. ba i ještě více dostávají. Já pro svou osobu, pánové, kdybych se měl vrátit k osobnostem, mohu jen vyslovit, že oba ty muže ctím co poctivé muže, kteří plní svou povinnost; ale ne z osobních příčin, aby snad více dostali, — takových ohledů nemám, — ale ze stanoviska objektivné organizace hypoteční banky přimlouvám se, aby jste přijali návrh, jak jest od zemského výboru učiněn a jak jej dnes postavil pan Dr. Volkelt.

Oberstaadmarſchall: Die Debatte ist geschlossen; es sind mehrere Anträge gestellt worden. Der Antrag des Hrn. Volkelt ist bereits unterſtützt und geht dahin, es sei der Paſſus 2 bezüglich des Bankdirektor Keißler derart zu formuliren: Daß demſelben als rechtſkundigen Bankdirektor für die Dauer ſeiner Wirksamkeit ein, in monatlichen Antzipationen aus der Bank, eventuell aus der Landeskaſſa zu erfolgender Jahresgehalt von 2000 fl. zuſichert und dieſer Jahresgehalt nach 5 Jahren aktiver Dienſtzeit auf 2500 fl. erhöhet werde.

Na čas úředního působení pojišťuje se mu,

jakožto nyní definitivně jmenovanému řediteli banky roční plat 2000 zl. r. m. jež se mu v měsíčních částkách napřed vypláceti má z pokladnice banky případně z pokladnice zemské. Po 5. letech skutečné služby zvýší se mu tento plat na 2500 zl.

Dieser Antrag ist bereits unterstützt. Der Herr Abg. Ritter von Peché hat den Antrag gestellt, die Absätze 3 aller beiden Kommissionsentwürfe mögen so lauten: Ueber die normalmäßige Behandlung, Suspendirung, Entlassung oder Pensionirung entscheidet nach den für Staatsbeamte geltenden Normen der Landesausschuß gegen einzuhebende nachträgliche Genehmigung des Landtages.

O normalnim nakládání s ním v příčině služby vůbec, o suspendování, propuštění neb pensionování rozhoduje dle pravidel pro státní úředníky platných zemský výbor s vyhrazením dodatečného schválení sl. sněmu.

Wird dieser Antrag unterstützt? (Wird unterstützt.) Er ist hinreichend unterstützt. Der Herr Abgeordneter Sadil hat zu den Anträgen der Kommission 1 und 2, zu den allgemeinen Anträgen folgende Anträge gestellt: Der hohe Landtag wolle beschließen, bei dem Punkte 1 des Kommissions-Antrages soll zwischen den Worten: „der Vorgang“ gesetzt werden, „der bisherige Vorgang des Landesausschusses“ u. der provisorischen Bestimmung der Direktoren und statt Absatz 2 solle es heißen: vom 1. des nächstfolgenden Monates ist nur 1 rechtskundiger Direktor der Hypothekenbank mit einem Jahresgehälte von 2000 fl. und zwar definitiv beizubehalten, bis der nächste Landtag eine weitere Verfügung trifft.

Sekretář Schmidt: Pan posl. Sadil činí návrh, aby odstavec 1. návrhu komise začal takto: Posavadní opatření zemského výboru a t. d. schvaluje se; pak aby následovalo „od 1. budoucího měsíce a sice potud, pokud nejbliže příští sněm jinak se neusnese, ponechává se jen jeden ředitel hypoteční banky se služným 2000 zl.

Oberstlandmarschall: Wird dieser Antrag unterstützt? Er ist nicht unterstützt.

Berichterstatter Steffens: Wenn ich irgend einem Ausspruche, der in der Debatte gemacht wurde, beistimme, so ist es der, daß Personalien sehr schwer vor dem Landtage und namentlich in öffentlicher Sitzung zu behandeln sind. Das hat die gegenwärtige Debatte ebenfalls wieder genügend bewiesen.

Gegen die Anträge der Kommission ist zuerst der Antrag gestellt worden, daß beide rechtskundigen Direktoren der Hypothekenbank in ihren Gehaltsbezügen gleichzustellen seien. Die Kommission war der Ansicht, daß wenigstens jetzt noch ein Unterschied zu machen sei und zwar, weil der eine der beiden anzustellenden rechtskundigen Direktoren sich bei der in's Leben tretenden Bank, bei der Durchführung der hierauf Bezug habenden Geschäfte sehr große Verdienste erworben hat und daher in den

Gehalt von 2500 fl. sogleich einzusetzen ist. Der Landesausschuß schlägt beim Andern auch nicht vor, daß der Bezug von 2500 fl. sogleich stattzufinden habe. Der Landesausschuß erkannte schon darin einen Unterschied zwischen beiden rechtskundigen Direktoren an, nur wollte der Landesausschuß jetzt schon festgestellt wissen, daß nach 5 Jahren der zweite auch in den Genuß der ganzen 2500 fl. eintrete. Die Kommission aber war der Ansicht, daß wie der Landesausschuß auch theilweise anerkannt hat, ein Unterschied zwischen beiden schon jetzt zu machen sei und daß man diesen Unterschied schon jetzt festhalten müsse und erst abzuwarten habe, ob der zweite anzustellende Rechtsdirektor sich die Verdienste des ersteren erwerben werde, um dann auch in den Gehaltsbezug des ersten einzutreten, daß dann der Landtag hierüber entscheiden solle, daß dem Landtage vorzubehalten sei, hierüber zu entscheiden, das war die Ansicht der Kommission und diese hat in ihrem Antrage Ausdruck gefunden.

Ein weiterer Unterschied zwischen den beiden anzustellenden Direktoren liegt auch darin, daß der Eine in Folge der Berufung in seine Stelle eingesetzt wurde, der Andere in Folge einer Konkursauschreibung dieselbe erlangt hat, bei welcher der Gehaltsbezug von 2000 fl. als Grundlage angenommen wurde.

Aus diesen Gründen glaube ich also Namens der Kommission den von ihr gestellten Antrag aufrecht erhalten zu müssen.

Der zweite gegen die Kommissionsanträge gerichtete Antrag ist der, daß der Eingang des 3. Absatzes wieder so hergestellert werden soll, wie er von dem Landesausschusse beantragt wurde.

Die Kommission war der Ansicht, daß in dem Antrage, wie er von dem Landesausschusse gestellt war, nicht vorgeforgt wäre für den möglichen Fall einer Suspendirung oder einer Entlassung des Bankdirektors; diese Vorsorge aber in dem Antrage des Landesausschusses nicht gefunden. Wenn eingewendet wurde, daß dort, wo man an ein Schiedsgericht denkt, streitende Parteien sein müssen, so sind diese streitenden Parteien eben möglicherweise die Hypothekenbank, die Direktion im Allgemeinen und der, gegen den sich der Streit erhebt, der Bankdirektor, um den es sich im vorliegenden Falle handelt, und gegen den die Bestimmung, welche die Kommission in den Vertragsentwurf aufgenommen hat, gerichtet ist. Daß die Kommission den Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges beantragt hat, ist geschehen, um weitläufige Prozesse zu vermeiden, und aus der Rücksicht, daß dann doch bei Vertragsverhältnissen der ordentliche Rechtsweg offen stehe, wenn nicht eine hierauf bezügliche Bestimmung in den Vertrag aufgenommen ist.

Die Anträge des Herrn Abg. Sadil sind von selbst entfallen; ich bin also nicht genöthigt, aus dem Statute der Hypothekenbank nachzuweisen, daß sie unzulässig sind.

Oberstlandmarschall: Ich habe noch den

Antrag des Herrn Dr. Hanisch bezüglich der Unterstützungsfrage dem hohen Hause vorzutragen.

Herr Dr. Hanisch beabsichtigt anstatt des ersten Minera im Absätze 3 über den Vertragsentwurf mit Klemens Keißler und anstatt des Absatzes 3 jenes mit dem Direktor Wolf die ursprüngliche Fassung des Antrages des Landesauschusses aufzunehmen. Diese ursprüngliche Fassung lautet also: „Über seine Pensionirung oder normalmäßige Behandlung steht die Entscheidung nach den für die Staatsbeamten geltenden Normen dem Landtage zu.“

„Co se týče pensionování aneb normálního nakládání s ním v příčině služby rozhodovati přísluší sl. sněmu dle pravidel pro statní úředníky platných.“

Wird dieser Antrag unterstützt?

Ich bitte diejenigen Herren, welche denselben unterstützen, die Hand aufzuheben. (Es geschieht.) Er ist nicht hinreichend unterstützt. Ich glaube, die Debatte hat bereits alle Punkte des Kommissionsantrages berührt, ich werde daher die einzelnen Absätze der Kommissionsanträge zur Abstimmung bringen, und zwar zuerst die allgemeinen Absätze 1. und 2.; nachdem diese beschlossen sind, sodann übergehend auf die Berathung der vorgeschlagenen Entwürfe, und dann ergibt sich Absatz 3. von selbst. Absatz 1. lautet: „Der hohe Landtag wolle beschließen: 1. Der Vorgang des Landesauschusses bei provisorischer Bestellung der rechtskundigen Direktoren der Landeshypothekenbank werde genehmigend zur Kenntniß genommen.“

Slavný sněm račiz se usnésti takto: 1. Opátnění zemského výboru, učiněné prozatímním ustanovením práv znalých ředitelů banky běže se v uvědomost a schvaluje se.

Ich bitte diejenigen Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand aufzuheben. (Geschieht.) Er ist angenommen.

Der 2. Antrag lautet: „Die provisorisch bestellten rechtskundigen Direktoren Franz Wolf und Klemens Keißler werden definitiv zu rechtskundigen Direktoren der Hypothekenbank des Königreiches Böhmen ernannt.“

2. „Prozatímně ustanovení práv znalých ředitelů František Wolf a Klemens Keisler jmenují se definitivně práv znalými řediteli hypoteční banky království Českého.“

Ich bitte diejenigen Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand aufzuheben. (Geschieht.) Er ist angenommen. Ich werde nun absatzweise über die Anträge bezüglich der Kontrakte abschließen und abstimmen lassen, und zwar glaube ich zuerst den Eingang und den 1. Absatz des Antrages zur Abstimmung zu bringen, bezüglich welcher keine Amendements eingebracht worden sind. Ich bitte sie vorzulesen.

Landtags-Sekretär Schmidt (liest): Zwischen dem Landesauschusse des Königreiches Böhmen und dem k. k. Bezirksgerichts-Adjunkten Klemens Keißler

ist mit Genehmigung des hohen Landtages folgender Dienstvertrag geschlossen worden:

1. Klemens Keißler, welchem die Stelle eines rechtskundigen Direktors der Hypothekenbank des Königreiches Böhmen mit Dekret des Landesauschusses de ddo. 11. April 1865 Z. 4591 provisorisch verliehen worden ist — unterzieht sich auch fernerhin allen den rechtskundigen Bankdirektoren in Bankstatut, in der Durchführungsvorschrift und in der Geschäftsordnung auferlegten Pflichten auch dann, wenn jene Vorschriften abgeändert oder durch neue ersetzt werden, und verbindet sich zur gewissenhaften, pünktlichen und eifrigen Erfüllung derselben.

Mezi výborem zemským království Českého a Klementem Keislerem, adjunktem c. kr. okresního soudu, uzavřena byla se schválením sl. sněmu služební smlouva tato: 1. Klemens Keisler — jemuž dekretem zemského výboru, daným dne 11. dubna 1865 č. 4591, prozatímně uděleno bylo místo práv znalého ředitele hypoteční banky království Českého — podrobuje se i na dále veškerým povinnostem, v statutu banky v předpisu o jejím provedení a v řádu jednacím práv znalým ředitelům banky uloženým i v tom případě, kdyby se předpisy ony změnily aneb jinými nahradily, a zavazuje se k jich svědomitému, správnému a horlivému plnění.

Oberstlandmarschall: Ich bitte diejenigen Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand aufzuheben. (Es geschieht.) Der Antrag ist angenommen. Ich werde nun den Absatz 2 gleichfalls, wie ihn die Kommission angetragen hat, zur Abstimmung bringen und dann den Antrag des Herrn Dr. Volkelt als Zusatzantrag. Ich bitte den §. 2 vorzulesen.

Landtagssekretär Schmidt (liest): „Demselben — als nunmehr definitiv ernannten rechtskundigen Bankdirektor — wird für die Dauer seiner Amtswirksamkeit ein in monatlichen Anticipatraten aus der Bank, eventuell Landeskassa zu erfolgender Jahresgehalt von 2000 fl. (zweitausend Gulden) ö. W. zugesichert.“

„Na čas jeho úředního působení pojišťuje se mu, jakožto nyní definitivně jmenovanému práv znalému řediteli banky, roční plat 2000 zl. (dvou tisíc zlatých) r. č., jenž se mu v měsíčních částkách napřed vypláceti má, z pokladnice banky, případně z pokladnice zemské.“

Oberstlandmarschall: Ich bitte diejenigen Herren, welche zustimmen, die Hand aufzuheben. (Es geschieht.) Angenommen.

Nun käme der Zusatzantrag des Herrn Dr. Volkelt zur Abstimmung, lautend: „und dieser Jahresgehalt nach 5jähriger aktiver Dienstzeit auf 2500 fl. erhöhet“ — po pěti letech skutečně služby zvýší se mu tento roční plat na 2500 zl.“ Ich bitte diejenigen Herren, welche diesem Antrage zustimmen, aufzustehen. (Geschieht.)

Ich bitte um die Gegenprobe. Der Antrag ist in der Minorität.

Der Antrag des Dr. Hanisch ist nicht unterstützt, also es liegt zur ersten Alinea des Absatzes drei, nur ein Antrag vor. Ich werde das 1 Alinea des Absatzes 3 in der Fassung vorlesen lassen, wie es der Abg. Ritter von Beche angetragen hat.

Das erste Alinea lautet:

Ueber die normalmäßige Dienstbehandlung, Suspendirung, Entlassung oder Pensionirung entscheidet, nach den für die Staatsbeamten geltenden Normen der Landesausschuß gegen einzuholende nachträgliche Genehmigung des hohen Landtages.

O normálním nakládání s nimi v příčině služby vůbec, suspendování a propouštění, aneb pensionování rozhoduje dle pravidel pro státní úředníky platných, zemský výbor s vyhraněním dodatečného svolení slavného sněmu.

Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Antrage des Herrn Ritter von Beche zustimmen, aufzustehen. Der Antrag ist in der Minorität.

Ich werde nun den Absatz 3, wie ihn die Kommission vorgeschlagen hat, im Ganzen zur Abstimmung bringen.

Ich bitte ihn vorzulesen.

Landtagssek. Schmidt: (liest.) Ueber die normalmäßige Dienstesbehandlung, Suspendirung, Entlassung oder Pensionirung entscheidet nach den für Staatsbeamte geltenden Normen als inappellables Schiedsgericht der Landesausschuß nach §. 53, 2 der Statuten unter Zuziehung des Generaldirektors und der Direktion mit Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges, auf dessen Betretung Herr Klemens Keißler hienit ausdrücklich verzichtet.

Die Höhe des Pensionsbezuges wird innerhalb der vom 1. Mai 1865 zu berechnenden Dienstdauer der ersten 5 Jahre mit $\frac{1}{5}$, nach Ablauf weiterer 5 Jahre und innerhalb 10 Jahre auf $\frac{2}{5}$ seines Gehaltes festgesetzt und steigt sich nach jedem weiteren Dienstjahre um 2% des bezogenen Jahresgehältes.

O normálním nakládání s ním v příčině služby vůbec, o suspendování, propuštění neb pensionování rozhoduje dle pravidel pro státní úředníky platných co soud rozhodčí, z jehož výroku nelze se odvolati, výbor zemský dle §. 53, 2 statutu, povolav k tomu generalního ředitele a ředitelství, s vyloučením pořadu práva, jehož se pan Kliment Keißler tímto výslovně zřiká.

Co pense ustanovuje se mu v prvních 5 letech služby, kteráž se mu počítati má od 1. května 1865, $\frac{1}{5}$ do projití dalších 5 let a v prvních 10 letech $\frac{2}{5}$ jeho ročního platu; po každém dalším roku služebním stoupá pak o 2% ročního platu, kterýž běže.

D. R. M.: Bitte diejenigen Herren, welche dem Kommissionsantrage zustimmen, die Hand aufzuheben. (Geschicht.) Derselbe ist angenommen.

Nachdem bereits prinzipiell der Antrag des Hrn. Ritter v. Beche ad 3 verworfen worden ist, so dürfte es kaum einem Anstande unterliegen, nunmehr den zwischen dem Hrn. Direktor Wolf abge-

schlossenen Kontrakt vorlesen zu lassen und ihn zur Abstimmung zu bringen. Wenn dagegen keine Einwendung erhoben wird, so werde ich darnach vorgehen. Ich bitte daher den 2. Kontraktentwurf im Ganzen vorzulesen.

Sněm. sekr. Schmidt (čte):

Mezi výborem zemským království Českého a radou c. k. zemského soudu, Františkem de Paula Wolfem, uzavřena byla se schválením slavného sněmu služební smlouva tato:

1. František Wolf — jemuž dekretem zemského výboru, daným dne 16. srpna 1864 čís. 13535, cestou povolání prozatímně uděleno bylo místo práv znalého ředitele hypoteční banky království Českého — podrobuje se i na dále veškerým povinnostem, v statutu banky, v předpisu o jejím provedení a v řádu jednacím práv znalým ředitelům banky uloženým i v tom případě, kdyby se předpisy ony změnily aneb jinými nahradily, a zavazuje se k jich svědomitému, správnému a korigivému plnění.

2. Na čas jeho úředního působení pojišťuje se mu jakožto nyní definitivně jmenovanému práv znalému řediteli banky roční plat 2500 zl. (dvou tisíc pěti set zlatých rak. čís.), jenž se mu v měsíčních částkách napřed vypláceti má z pokladnice banky, případně z pokladnice zemské.

3. O normálním nakládání s ním v příčině služby vůbec, o suspendování, propuštění neb pensionování rozhoduje dle pravidel, pro státní úředníky platných co soud rozhodčí, z jehož výroku nelze se odvolati, výbor zemský dle §. 53, 2 statutu, povolav k tomu generalního ředitele a ředitelství s vyloučením pořadu práva, jehož se pan František Wolf tímto výslovně zřiká.

Co pense ustanovuje se mu v prvních pěti letech služby, kteráž se mu počítati má ode dne 9. září 1864, jedna třetina, v dalších pěti letech polovice jeho ročního platu. V dalších pak letech vyhrazuje se, ustanovení pense slavnému sněmu.

Zwischen dem Landesausschuße des Königreiches Böhmen und dem k. k. Landesgerichtsrathe Franz de Paula Wolf ist mit Genehmigung des hohen Landtages folgender Dienstvertrag geschlossen worden:

1. Franz Wolf, — welchem die Stelle eines rechtskundigen Direktors der Hypothekenbank des Königreiches Böhmen mit Dekret des Landesausschusses ddo. 16. August 1864, Z. 13535, im Wege der Berufung provisorisch verliehen worden ist, — unterzieht sich auch fernerhin allen, den rechtskundigen Bankdirektoren im Bankstatut, in der Durchführungsvorschrift und in der Geschäftsordnung auferlegten Pflichten auch dann, wenn jene Vorschriften abgeändert oder durch neue ersetzt werden, und verbindet sich zur gewissenhaften, pünktlichen und eifrigen Erfüllung derselben.

2. Demselben — als nunmehr definitiv ernannten rechtskundigen Bankdirektor — wird für die Dauer seiner Amtswirksamkeit ein in monatlichen Anticipat-Raten aus der Bank eventuell Landeskassa zu

erfolgender Jahresgehalt von 2500 fl. (Zwei Tausend fünf Hundert Gulden) öst. W. zugesichert.

3. Über die normalmäßige Dienstesbehandlung, Suspendirung, Entlassung oder Pensionirung entscheidet nach den für Staatsbeamte geltenden Normen als inappellables Schiedsgericht der Landes-Ausschuß nach §. 53, 2 der Statuten unter Zuziehung des General-Direktors und der Direktion mit Ausschluß des ordentlichen Rechtsweges, auf dessen Betretung Herr Franz Wolf hiemit ausdrücklich verzichtet.

Die Höhe des Pensionsbezuges wird innerhalb der vom 9. September 1864 zu berechnenden fünf Jahre mit einem Drittel, innerhalb der weiteren fünf Jahre mit der Hälfte des Jahresgehaltes festgesetzt, und für den weiteren Zeitraum dem hohen Landtage anheim gestellt.

D. L. M.: Ich bitte diejenigen Herren, welche dem Kommissionsantrage zustimmen, die Hand aufzuheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nun käme der Absatz 3 des Kommissionsantrages zur Abstimmung.

L. S. Schmidt (liest): „3. Die angegeschlossenen Entwürfe der mit beiden genannten Direktoren abzuschließenden Dienstverträge werden genehmigt und der Landesauschuß zum abschließen derselben ermächtigt.“

„3. Přiložené zde návrhy smluv o službu, kteréž se s oběma řečenými řediteli mají učiniti,

schvaluji se a zemský výbor se splnomocňuje, aby v smlouy ty vešel.“

D. L. M.: Wenn nichts erinnert wird, so bitte ich diejenigen Herren, welche diesem Antrage zustimmen, die Hand aufzuheben. (Geschieht.) Angenommen.

Nachdem der Antrag aus mehreren Absätzen besteht, so glaube ich mit Rücksicht auf die bisherige Gepflogenheit des h. Hauses die Frage zu stellen, ob das h. Haus auch die Beschlüsse im Ganzen annehme. Ich bitte diejenigen Herren, welche dafür sind, die Hand aufzuheben. (Geschieht.) Angenommen.

Die Straffenkommission wird für Morgen 9 Uhr zu einer Sitzung eingeladen. Nächste Sitzung Morgen 10 Uhr.

Tagesordnung: Fortsetzung der heutigen, nämlich das Strassenpolizeigesetz und der Schlußbericht der Straffenkommission. Der Kommissionsbericht über das Bauprojekt des Gebäudes; der Kommissionsbericht über die Regierungsvorlage betreffend die Kundmachung der Landesgesetze und Verordnungen; der Kommissionsbericht über die Regierungsvorlage, betreffend das Wassergesetz; eventuelle Berichte der Budget-Kommission; Kommissionsbericht über die Grundbuchsordnung, endlich Wahl eines Hypotheken-Bankdirektors aus der Kurie der Landgemeinden. Die Sitzung ist geschlossen. (3/4 3 Uhr Nachmittags.)

Dr. Emanuel Forster, Verifikator.

Joseph Graf Bratislaw, Verifikator.

B. Seidel, Verifikator.

Spisy došlé

dne 19. března 1866.

- Čís. 472. Návrh stálé komise školní ku své zprávě, týkající se zřízení vzorné průmyslové školy.
- Čís. 473. Okresní výbor hostinský ohražuje se proti sněmovnímu usnešení o přivtělení tohoto okresu k okresu vrchlabskému při budoucím rozdělení politickém.
- Čís. 474. Okresní výbor železnobrodský podává své představení za příčinou usnešení komise v záležitosti přispívání na udržování v dobrém způsobu silnice železnobrodsko-jabloncké a železnobrodsko-tannwaldské.
- Čís. 475. Zemský výbor podává odvolání purkmistra Huliciusa ve Mšeně z usnešení okresního výboru bělského v příčině udržování tamních okresních silnic v dobrém způsobu.
- Čís. 476. Zemský výbor podává rekurs občanů z Křenova a Rovně proti usnešení okresního výboru v Sobotce, týkajícímu se repartice na r. 1866, školním výborem mladějovským učiněné.
- Čís. 477. Zemský výbor podává rekurs Václava Kavalíra, Ant. Šimona i Jos. Neumanna proti usnešení okresního výboru soboteckého v příčině ustanovení zástupce obci obrubské.
- Čís. 478. Zemský výbor podává rekurs občanů z Mříčna proti usnešení okresního výboru jilemnického, týkajícímu se hospodaření s jmění obecním.
- Čís. 479. Zem. výbor podává rekurs zbinických domkářů proti usnešení okresního výboru sušického za příčinou naturálních dávek obecnímu pastýři.

Einlauf

vom 19. März 1866.

- Nr. 472. Antrag der ständigen Schulkommission zu ihrem Berichte, betreffend die Errichtung einer Mustergewerbeschule.
- Nr. 473. Bez.-Auschuß Arnau legt Verwahrung ein gegen den Landtagsbeschuß wegen Zuweisung dieses Bezirkes zu dem Bez. Hohenelbe bei der neuen pol. Landeseintheilung.
- Nr. 474. Bez.-Auschuß Eisenbrod überreicht eine Vorstellung aus Anlaß des Kommissionsbeschlusses, betreffend die Konkurrenzleistung zur Erhaltung der Eisenbrod-Gablonzer und Eisenbrod-Tannwalder Straße.
- Nr. 475. Landesauschuß legt vor die Berufung des Mischener Bürgermeisters Hulicius gegen den Beschuß des Bez.-Auschußes Weißwasser, betreffend die Erhaltung der dortigen Bezirksstrassen.
- Nr. 476. Landesauschuß überreicht den Rekurs der Inassen von Krenow und Rowen gegen den Beschuß des Bezirks-Auschußes Sobotka, betreffend die vom Mladějower Schulauschuße verfaßte Repartition für das Jahr 1866.
- Nr. 477. Derselbe den Rekurs des Wenzel Kawalir, Anton Simon und Joh. Neumann gegen den Beschuß des Sobotkaer Bez.-Auschußes wegen Bestellung eines Vertreters für die Gemeinde Wobrub.
- Nr. 478. Derselbe den Rekurs der Inassen von Mřítschna gegen den Beschuß des Starckenbacher Bezirks-Auschußes, betreffend die Gebahrung mit dem Gemeindevermögen.
- Nr. 479. Landesauschuß überreicht den Rekurs der Zbinicer Häusler gegen den Beschuß des Bezirks-Auschußes von Schüttenhofen wegen Leistung von Naturalgiebigkeiten an den Gemeindehirten.